

Pädagogisches Konzept der Jugendhäuser « Juki » Kehlen & Olm

Aktivtion, Partizipation und Integration



ASFT: SEJE RNAI 201110/17

Juki Asbl.
15 rue de Mamer
L-8280 KEHLEN
Luxembourg
☎ 2610-2863

Juki Kehlen
Liberatiounsstrooss
L-8283 Kehlen
Luxembourg
☎ 621 247 335

Juki Olm
9, rue de l'indépendance
L-8327 Olm
Luxembourg
☎ 621 247 424

✉ info@juki.lu

©2018 verfasst von Ben Jacobi B.A. (Sozialpädagoge)

©2021 überarbeitet und aktualisiert von Jennifer Becker J.B. (Educatrice spécialisée)

©2024 überarbeitet und aktualisiert von Pedro Lage und Bouvart Max (Educateurs gradués)

A. Veröffentlichte Informationen

Name und Qualifikation der Leitungskraft

Ben Jacobi – Sozialpädagoge

Anzahl des erzieherischen Personals:

- - 1 Educateur „gradu  “ 40 St/Woche
- - 1 Educateur „gradu  “ 40 St/Woche
- - 1 Educateur „diplom  “ 40 St/Woche
- - 1 Educateur „diplom  “ 40 St/Woche
- - 1 Educateur „diplom  “ 20 St/Woche
- - 1 Medienberater 5 St/Woche

Aufteilung des erzieherischen Personals in den beiden Jugendh usern

Juki Kehlen	Juki Olm
1 Educateur gradu�� 40h	1 Educateur gradu�� 40h
1 Educateur diplom�� 40h	1 Educateur diplom�� 40h
1 Educateur diplom�� 20h	
1 Medienberater 5h	

 ffnungszeiten

Tag	Juki Kehlen	Juki Olm
Montag	/	/
Dienstag	14 -20 Uhr	14 - 20 Uhr
Mittwoch	14 – 20 Uhr	14 – 20 Uhr
Donnerstag	14 – 20 Uhr	14 – 20 Uhr
Freitag	14 – 22 Uhr	14 – 22 Uhr
Samstag	Je nach Aktivität	Je nach Aktivität

Infrastruktur

	Jugendhaus Kehlen	Jugendhaus Olm
Anzahl der Räume	2	3
Spezielle Räume	Großer, offener Raum welcher sich über 2 Etagen erstreckt	Ton Studio Green Screen Raum
Außenbereich	1 Terrasse	/

Genau und ausführliche Infrastrukturbeschreibung der beiden Jugendhäuser siehe Teil B Punkt 3.1 und 3.2.

Interne Regeln

- Respekt und Toleranz gegenüber seinen Mitmenschen und Material!
- Gewalt wird nicht geduldet, weder physisch noch psychisch!
- Kein Mobbing
- Beleidigungen und Diskriminierungen werden nicht geduldet!
- Rauchen und Alkohol trinken, sowie das Konsumieren anderer Drogen werden im und neben dem Jugendhaus nicht geduldet!
- Keine Energydrinks!
- Mit dem Ball wird nur draußen gespielt!
- Beim Eintritt ins Jugendhaus, muss sich der Jugendliche ins IPad eintragen!

Pädagogischer Ansatz

- Aktivierung, Partizipation, Integration/Inklusion

Schwerpunkte

- Digitalisation
- Sport, Natur und Gesundheit

Regelmäßige Aktivitäten

- Gemeinsames Kochen
- Gemeinsames Backen
- Sportliche Aktivitäten
- Karten- und Gesellschaftsspiele
- Ausflüge wie zB. Karting, Spikeball, Stauséi, Lasergame, Camping, Vergnügungspark, Kino, Bowling uvm.

Spezielle Projekte

- Juki Tv
- Closer App
- Aufsuchende Jugendarbeit

B. Pädagogisches Konzept

Kapitel 1 EINLEITUNG

1.1 Autoren und Ausarbeitungsprozess des Konzeptes	6
1.2 Entstehung und Geschichte des Jukis	7

Kapitel 2 Die GEMEINDE KEHLEN

2.1 Geographische Situation	8
2.2 Die Bevölkerung – Aktuelle Einwohnerzahlen	8
2.3 Transportmöglichkeiten	9
2.4 Soziale Institutionen	10
2.5 Kultur, Sport und Freizeitangebote	10

Kapitel 3 DAS JUKI – Beschreibung und Informationen der Einrichtung (en), der Zielgruppen und der Mitarbeiterstruktur

3.1 Standort Kehlen	13
3.2 Standort Olm	13
3.3 Leitbilder, Leitziele, weltanschauliche Orientierung	14
3.4 Die Funktionsgrundlagen	15
3.5 Die Klientel des Jukis	17
3.6 Spezifische Beobachtungen der aktuellen Zielgruppe	17
3.7 Öffnungszeiten	18
3.8 Mitarbeiterstruktur	19

KAPITEL 4 DIE PÄDAGOGISCHE IDEE UND METHODEN DES JUKIS

4.1 Aktiviation	20
4.2 Partizipation	20
4.3 Integration/Inklusion	21
4.4 “Your Juki” – Die 7 fundamentalen Bedürfnisse der Kehlener Jugend	21

KAPITEL 5 PRINZIPIEN DER NON-FORMALEN BILDUNG UND DEREN UMSETZUNG IM JUKI (PÄDAGOGISCHE HALTUNG, PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN

5.1 Bild des Jugendlichen aus der Sicht des Jukis	22
5.2 Rolle des Pädagogen aus der Sicht des Jukis	25
5.3 Non-formale Bildung in der offenen Jugendarbeit	29
5.4 Umsetzung der Handlungsfelder im Juki	37
5.5 Vernetzung: Kooperationen und Bildungspartner des Jukis	42
5.6 Aufsuchende Jugendarbeit – digital und öffentlich präsent es Jugendhaus	44

5.7	Schwerpunkte vom Juki	46
5.8	Qualitätssicherung des Jukis	52
5.9	Die Struktur des Jukis, interne Regeln und Regeln	53

Kapitel 6 REFLEXION DER PADAGOGISCHEN ARBEIT DES JUKIS

6.1	Stärken und Schwächen des Jukis	54
6.2	Evaluation der Konzeption und deren Umsetzung	55
6.3	Verbesserung- und Entwicklungsbedarf	57

Kapitel 7 SCHLUSSBETRACHTUNG

7.1	Fazit	58
7.2	Zukunftsvisionen	59

Kapitel 8 QUELLENVERZEICHNIS

Kapitel 9 ANHANG

Kapitel 1 EINLEITUNG

1.1 Autoren und Ausarbeitungsprozess des Konzeptes – Fazit der letzten 3 Jahre

Im Juki gehört das Verfassen und Überarbeiten des Konzeptes zur Bürozeit und somit zur Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte. Durch den regelmäßigen Austausch mit den Erziehern in den Jugendhäusern spielen diese ebenfalls eine zentrale Rolle in diesem Prozess. Sie sind die alltäglichen Begleiter der Jugendlichen, die Experten in ihrem Sachgebiet und somit eine der Hauptressourcen für das Erschaffen und Herausarbeiten des Konzeptes. Äußerungen, Meinungen sowie Bedürfnisse und Wünsche unserer Mitarbeiter und unseren Jugendlichen werden beim Verfassen des Konzeptes stets in Betracht genommen. Dies erfolgt über einen regelmäßigen Austausch zwischen Erzieher-Jugendlichen, Erzieher-Büro und aber auch durch konkrete Werkzeuge:

- Regelmäßiger Austausch
- Regelmäßige Teamversammlungen

Seit 2018 verfügt das Juki über ein modernes, zeitgemäßes Konzept welches 2021 neu überarbeitet wurde. Während der letzten 3 Jahre diente dieses Konzept als Basis für die alltägliche Arbeit im Jugendhaus und im Umgang mit den Jugendlichen. Ebenfalls als Orientierung für neues Personal und Praktikanten, die beim Juki innerhalb dieses Zeitraumes in den beiden Jugendhäusern angefangen haben zu arbeiten. Unabhängig davon ist es essentiell, dass das Team und die gesamte Arbeitsvorgehensweise von Zeit zu Zeit in Frage gestellt wird. Nur so kann eine moderne und zeitgerechte Arbeitsphilosophie aufrechterhalten bleiben, da sich die offene Jugendarbeit in einem stetigen Wandel befindet. Dies umfasst in erster Linie, die Qualitätssicherung und somit auch das Wohlbefinden aller Jugendlichen und Mitarbeitern unserer Struktur. Um dem gerecht zu werden, wurde folgendes in Betracht gezogen:

- Analysieren der Schwächen und Stärken unserer bisherigen Konzeption,
- Überprüfen der Übereinstimmung zwischen Theorie und Praxis (Konzeption – Alltag im Jugendhaus),
- In Frage Stellung der Konzeption, ggf. über Änderungen nachdenken/reflektieren und ausarbeiten.

Neben diesen oben genannten Punkten, werden ebenfalls die Empfehlungen des Agent Régional und des CAGs bezüglich unseres vorherigen Konzeptes in Betracht gezogen, reflektiert und konzipiert:

- Aufteilung des erzieherischen Personals in den beiden Jugendhäusern

- Pädagogische Zielführungen ausführlicher beschreiben
- Prinzipien und Merkmale der non-formalen Bildung weiter ausbauen
- Fortbildungsprogramm für das pädagogische Personal näher erläutern

Neben den gezielten Änderungen wird auch das gesamte Konzept überarbeitet, neu evaluiert und dementsprechend auf den aktuellen Stand der Dinge angepasst.

1.2 Entstehung und Geschichte des Jukis

Die ersten Jahre im Bereich der Jugendarbeit erlebte die Gemeinde Kehlen 1998. Damals wurde eine A.S.B.L. unter dem Namen „keen Doheem A.S.B.L.“ als Fundament des ersten Jugendhauses, welches sich zum damaligen Zeitpunkt in Keispelt befand, gegründet. Erst sieben Jahre später, am 1. September 2005, wurde dann der Name in „Juki A.S.B.L.“ (Jugendhäuser der Gemeinde Kehlen) umbenannt. Die Jugendhäuser der Gemeinde Kehlen erlebten in den letzten Jahren viele Höhen wie aber auch Tiefen. Ein tragischer Unfall eines langjährigen Kollegen und Freund der Kinder und Jugendlichen, destabilisierte das Jugendhaus über einige Jahre. Deshalb ist es nicht falsch zu sagen, dass neuer Wind in das Juki gebracht werden musste. Dies passierte natürlich nicht von alleine und nicht von heute auf morgen. Hierfür wurden neue Ressourcen in Form von Personal und neue Ideen unter Einbindung der Klientel, die aus der Kehlener Jugend besteht, geschaffen. Im Jahr 2023 feiert die Juki Asbl. ihren 25ten Jubiläum. Das Juki hat sich in den letzten Jahren in ein lebhaftes und multikulturelles Zentrum entwickelt, dessen Fokus in drei Hauptzielen untergegliedert ist:

- Zum Ersten besteht eines der Hauptziele in der Aktivierung. Die Jugendlichen sollen sich in ihrem Jugendhaus selbst entdecken können und auch neue Seiten an sich kennenlernen. Um dies zu ermöglichen ist es von Bedeutung, dass die Jugendlichen über dieses Angebot Bescheid wissen. Aktivierung bedeutet für das pädagogische Team des Jukis, die Klientel zu erreichen und zur Teilhabe anhand der Idee der Non-formalen Bildung zu aktivieren.
- Ein zweiter anknüpfender Punkt ist die Partizipation. Hier besteht der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in der Schaffung eines Umfeldes, welches die Jugendlichen in einem geschützten Raum und mit einer Weltanschauung von morgen, die den Werten und ethischen Handlungsfeldern unsere Gesellschaft entspricht, in ihrem Eigensein aktiviert und dadurch eine Beteiligung, sei dies bei Projekten oder anderweitig bildenden Vorgängen, hervorrufen soll.

- Im dritten Hauptpunkt geht es um Integration mit Aussicht auf Inklusion. Warum nicht gleich Inklusion? Die Räumlichkeiten und die personellen Ressourcen lassen dies zurzeit nicht zu. Daher wäre es unrealistisch eine Inklusion derzeitig in den Vordergrund zu stellen. Die Integration verschiedener Kulturen und derer Werte haben im Juki schon seit längerer Zeit Fuß gefasst. Es bestehen verschiedene Kooperationen. Nur durch die Akzeptanz des Verschiedenseins, kann die Welt von morgen stabilisiert und sicherer werden. Was sind Werte, wenn man sie nicht braucht? Auch hier spielt die Non-formale Bildung eine bedeutende Rolle im Juki Kehlen.

Die genaue Herangehensweise bezüglich der Methoden *Aktivation*, *Partizipation* und *Integration/Inklusion* wird im Kapitel 4 ausführlich beschrieben.

Ein weiterer Punkt, welcher sich zu einem zentralen Aspekt im Alltag unserer Arbeit entwickelt und integriert hat, ist die Digitalisation, welche im Punkt 5.7 Schwerpunkte vom Juki näher beschrieben und erklärt wird.

Der vorgesehene und erhoffter Wandel im Juki, welcher im vorherigen Konzept thematisiert wurde, ist tatsächlich eingetreten. Jedoch kam es unglücklicherweise in den letzten 3 Jahren erneut, zu einigem Personalwechsel, sodass die Jugendlichen bedauerlicherweise wieder destabilisiert wurden. Wir sind jedoch voller Hoffnung und guter Dinge für die Zukunft, da wir kürzlich ein neues, junges und frisches Team zusammengestellt haben, welches aktuell sehr bemüht ist und mit Herzblut die Jugendarbeit, mit dem Fokus auf der non-formellen Bildung, auslebt.

Kapitel 2 DIE GEMEINDE KEHLEN

2.1 Geographische Situation

Die Gemeinde Kehlen liegt im Westen des Luxemburger Landes. Bis zum Zentrum der Stadt Luxemburg sind es 13,5 km. Die Gemeinde Kehlen gehört dem Kanton Capellen an, so wie 9 andere Gemeinden. „Das Gemeindegebiet umfasst 2.818 Hektar als Gesamtfläche. 680 ha davon sind Wald, wovon 454 ha in Gemeindebesitz sind. 74 ha Wege und Straßen, 2,15 ha Wasserläufe, circa 175 ha sind bebaut“. An die Kommune Kehlen grenzen noch 9 andere Gemeinden. „Mit 28,18 ha stellt Kehlen 1,09% der Fläche Luxemburgs dar. Flächenmäßig ist Kehlen die größte Gemeinde des Kantons und des Süd-Bezirks. Auf Landesebene liegt Kehlen an 20. Stelle.“ (Q.1) 8

2.2 Die Bevölkerung – Aktuelle Einwohnerzahlen

„Die Bevölkerung der Gemeinde setzte sich bis vor Kurzem vorwiegend aus Bauern und Handwerkern zusammen, die ihren Beruf in der Gemeinde

ausübten. In Folge der Industrialisierung des Landes und Dank der Entwicklung der modernen Transportmittel hat die Bevölkerung in ihrer Zusammensetzung eine neue Vielfalt gefunden. Circa 50 Klein- und Mittelbetriebe sowie Geschäfte sind heute in den einzelnen Dörfern angesiedelt. Die Gemeinde Kehlen gehört heute zu den sogenannten Randgemeinden der Stadt Luxemburg und die Einwohnerzahl nimmt infolge der regen Bautätigkeit beständig zu.“(Q.1)

Aktuell liegt die Einwohnerzahl der Gemeinde Kehlen bei 6.879, davon 585 Jugendliche, welche zwischen 12 und 26 Jahre alt geboren sind. Diese Zahl stellt sich aus 284 weiblichen und 301 männlichen Jugendlichen zusammen. (Stand 27.06.2024) (Q.2)

2.3 Transportmöglichkeiten

K-Bus Gemeng Kielen

Der K-Bus ist ein individueller Ruf Bus der Gemeinde Kehlen und bietet eine gratis Transportmöglichkeit für seine Einwohner innerhalb der Gemeinde, bis zum Bahnhof von Capellen, zum Shopping Center „La Belle Etoile“, zum Krankenhaus CHL in Strassen und zum Krankenhaus Kirchberg. Der K-Bus kann auch mehrere Passagiere gleichzeitig mitnehmen, dann muss man jedoch ein kleiner Umweg miteinberechnen. Kinder unter 12 Jahren müssen von einem Erwachsenen begleitet werden. Der Transport kommt selbstverständlich auch für Rollstuhlfahrer, Rollatoren und Kinderwagen in Frage. Dieser Service gilt von Montag bis samstags zwischen 8.00 und 20.00 Uhr und kann direkt über die Nummer 80028282 reserviert werden. Empfohlen wird 1 Stunde vor der gewünschten Abfahrt anzurufen. (A.2)

Öffentlicher Transport

In der Gemeinde Kehlen gibt es recht viele Möglichkeiten den öffentlichen Transport zu nutzen, da sie zu den Randgemeinden der Hauptstadt zählt gibt es sämtliche Buslinien:

- 823 - 824 - 850 – 901 – 902 – 903 – 904 – 911 - 921 –

Schulbusse

D28 Geeseknäppchen – Keispelt

E22 Limpertsberg, LTC – Olm – Keispelt

G08 Mersch – Kehlen – Mamer, Lycée

H08 Koerich – Nospelt – Mersch, Gare

Die Bus Pläne mit den genauen Uhrzeiten finden sie im Anhang. (A.3)

2.4 Soziale Institutionen

In der Gemeinde Kehlen sind neben unseren Jugendhäusern weitere soziale Institutionen vertreten (Q.2):

- - Kindertagesstätte Keespelt
- - Kindergarten Olm
- - Maison Relais Kehlen
- - Grundschule Kehlen
- - Musikschule Kehlen
- - Club Senior Kehlen
- - CIPA am Poetschebiirchen (Betreutes Wohnen für ältere Leute)
- - Office social Mamer (Bereitschaftsdienst in der Gemeinde Kehlen)
- - Youth4Work
- - Sicona

Dazu kommt, dass die Gemeinde sich auch gerne für etwas sozial schwächere Mitmenschen einsetzt, indem sie beispielsweise Wohnungen an Personen und/oder Familien für einen niedrigen Preis vermieten.

2.5 Kultur, Sport und Freizeitangebote

In der Gemeinde gibt es folgende Kultur, Sport und Freizeitangebote (Q.3):

- Aal Kielener Pompjeeën Asbl
- Amis du Musée de la Poterie et de l'Artisanat – AMPA
- Assemblée spirituelle locale des bahá'ís de Kehlen Asbl
- Association Culturelle Turco Luxbg Asbl
- ATP Asbl
- Club senior
- Badminton International Club Kehlen – BICK

- Capoeira Kehlen
- Chorale Ste Cécile Kehlen – Olm
- Chorale Ste Cécile Nospelt
- Country Tramps Keispelt
- D.C. Brooklyn Zoo
- DT d’Peckvillercher Nospelt
- DTV Kehlen
- Football F.C Kehlen
- Football F.C Kehlen Commission des Jeunes
- Fitness Club Nospelt
- Luxembourg Driving Association
- FLAM - Taekwondo Team Kehlen
- CTF Keispelt-Meispelt
- Croix-Rouge Sektoun Kehlen
- Cycles Comiques Olm
- D’Georges Kayser Altertumfuerscher Asbl
- Elterecomité Kielen
- Fanfare Kehlen
- Fanfare Keispelt-Meispelt
- Frënn vum Brennereimusée Asbl
- Les Aeromodelistes d’Olm Asbl
- Ollemer Pompjeesfrënn
- Op Schéimerech Asbl
- Gaart an Heem Nospelt
- Gaart an Heem Kielen-Ollem

- Gesank Keespelt - Meespelt
- HSV Agility Dogs & More Kehlen
- KREA Keespelt-Meespelt
- Mosaik Asbl Kiehlen
- Nospelter Emaischen Asbl
- Nospelter Buerbrenner
- Pompjeesfrënn Keespelt-Meespelt
- Spuerveräin Aulebäcker Nospelt
- Trekkerfrënn Nospelt
- Härenekipp FC Kielen
- Juki – Jugendhaus Kielen
- Juki – Jugendhaus Ollem
- Kanner an Familljenhëllef
- LASEP
- Les Aéromodélistes d'Olm Asbl.
- Musek Keespelt – Meespelt
- myElmen a.s.b.l
- Run for Fun Kielen
- Spuerveräin Aulebäcker Nospelt
- Syndicat d'Initiative de Nospelt
- Trekkerfrënn Nospelt

Kapitel 3 DAS JUKI – BESCHREIBUNG UND INFORMATIONEN DER EINRICHTUNG(EN), DER ZIELGRUPP(EN) UND DER MITARBEITERSTRUKTUR

Durch ihr 26-jähriges Bestehen in diesem Jahr ist die Juki A.S.B.L. bereits eines der älteren Jugendstrukturen des Luxemburger Landes. Am 8. Mai 1998 gründete die Gemeinde Kehlen die „Keen Doheem A.S.B.L.“. Am 14. Juli wurde die anknüpfende Konvention unterschrieben. Entstanden war der Vorgänger der Juki A.S.B.L. Zur Anfangszeit befand sich das Jugendhaus in Keispelt. Am 1. September 2005 wurde das Jugendhaus in die Juki A.S.B.L. umbenannt. Der Standpunkt Kehlen besteht seit 2012. Damals wurden die nun genutzten Räumlichkeiten neu erbaut. Das erste Jugendhaus der Gemeinde Kehlen, welches auch in der Ortschaft Kehlen lag, konnte eröffnet werden. Zuvor befand sich das Jugendhaus bereits auf verschiedenen Standorten in der Gemeinde. Zu diesen zählen Olm, Nospelt und wie bereits erwähnt auch Keispelt. Am 15. September 2020 eröffnete das Juki als zweiter Standort in Olm. Das Komitee der Juki A.S.B.L. zählt zurzeit 9 Mitglieder.

3.1 Standort Kehlen

Das Jugendhaus Kehlen, welches die meisten Jugendlichen der Gemeinde unter dem Namen „JUKI“ kennen (Abkürzung für Jugendarbecht Kielen), befindet sich auf dem Schulgelände der Ortschaft Kehlen. Dort befindet sich unter anderem auch noch eine Maison Relais, sowie direkt gegenüber eine Senioren Residenz und eine Sporthalle.

Das Juki besteht aus einem alleinstehenden Gebäude mit Parkmöglichkeit direkt vor dem Haus. Ein großer offener Wohn- und Lebensbereich mit Küche, der sich über zwei Etagen erstreckt, stellt das Zentrum des Jugendhauses dar. Die moderne Bauweise, die aus großen offenen Räumen besteht, bietet gute Aufteilungsmöglichkeiten, sodass verschiedene Bereiche differenziert voneinander gestaltet werden können und schnell wandelbar sind. Dies kann den Jugendlichen ein an ihre Bedürfnisse angepasstes Umfeld bieten, sodass das Jugendhaus sowohl nach außen als auch nach innen hin, sehr vielseitig auftreten kann. Zudem gibt es noch einen geschlossenen Raum der zeitnah zu einem Multifunktionsraum umgestaltet wird und ein Büro, das den pädagogischen Fachkräften ermöglicht fachliche Sacharbeiten zu erledigen. Außerdem gibt es standartgemäße Sanitäreanlagen und eine schöne große Terrasse.

3.2 Standort Olm

Das Jugendhaus in Olm ist unser zweiter Standort und seit dem 15. September 2020 für die Jugendlichen geöffnet. Neben dem Jugendhaus an sich, sind die Büros der Mitarbeiter ebenfalls an diesem Standort zu finden.

Das Jugendhaus Olm, ist an sich ein Container und befindet sich in einer zuvorkommenden Wohnsiedlung. Es besteht aus einem Hauptaufenthaltsraum, welcher mit einer modernen Küche inklusive Bar, einem Esstisch, einer Chill-Oase, Kicker, Darts und Airhockey ausgestattet ist. Neben diesem Raum gibt es einen weiteren Raum, den Greenscreen-Raum. Wie der Name es sagt, ist dieser Raum zum Teil grün angestrichen und dient somit als Möglichkeit zu Filmprojekten etc. In diesem Raum ist ebenfalls ein großes TV zu finden mit einigen Konsolen und gemütlichen Sesseln. Das Highlight des Jugendhauses in Olm und somit ein weiterer Raum, ist das Juki Ton- und Filmstudio. Das Studio ist mit allen nötigen und modernen Utensilien und Materialien komplett ausgestattet, welche man zum Produzieren, Filmen und Aufnehmen von Musik, Podcasts, Videos etc. braucht. Der Eingangsbereich des Jugendhauses ist sehr geräumig und mit einer einladenden Sitzecke ausgestattet, welche von den Jugendlichen auch gerne mal als Rückzugsort oder Austauschort genutzt wird, sodass wir diesen zu einem weiteren Raum zählen.

Wie schon vorhin erwähnt, besteht das Jugendhaus in Olm auch aus einem großen Open Office. Die Direktion erledigt dort täglich diverse administrative Arbeiten, doch auch die Erzieher der Jugendhäuser können sich hier zurückziehen, um ihre Büroarbeit zu erledigen. Jeder Mitarbeiter des Jukis hat in diesem Open Office sein eigenes ausgestattetes Büro. Neben dem Open Office gibt es noch den Versammlungsraum. In diesem Raum steht ein großer runder Tisch, welcher für unsere wöchentlichen Teamsitzungen genutzt wird. Neben den Teamsitzungen dient dieser Raum auch für diverse andere Besprechungen.

3.3 Leitbilder, Leitziele, weltanschauliche Orientierung

Das Juki orientiert sich an dem Konzept der offenen Jugendarbeit (Q.Nat. Rahmenplan). Des Weiteren existieren im Juki zusätzliche Richtlinien und Regeln. Zum einen hält das Jugendhaus in Kehlen sich an die Rechte, Werte und die Orientierung der UN-Kinderrechts-Konvention (Q.4) und zum Anderen an die Grundmoral und die Innenpolitische Haltung in Bezug auf Werte, Gleichheit und Toleranz. Im Juki werden keine diskriminierende Haltungen und Formen von Rassismus toleriert. Es versucht immer zeitgerecht und werteorientiert zu handeln, sprich eine inklusive Institution, in welcher eine multikulturelle Klientel sich in einem sicheren Umfeld freiwillig einbringen kann. Alle Handlungsfelder der non-formalen Bildung (Q.5) sollen

sich auf einer, für unsere Gesellschaft ethisch vertretbaren Handlungsplattform abspielen. Die Gemeinde Kehlen ist zudem eine Fairtrade-Gemeinde, hier gilt es auch für das Juki dementsprechend zu agieren. Sodass die Authentizität der Gemeinde aufrechterhalten wird.

Wir versuchen diese Haltungsweise nicht nur intern umzusetzen, sondern auch extern soll darauf geachtet werden, dass über das Juki eine ethisch korrekte Weltanschauung gewährleistet und gelehrt wird. Es ist ein Zentrum des gemeinsamen Erschaffens. Es ist lösungsorientiert und positiv. Prägende negative Erfahrungen sollen im Juki vermieden werden. Spaß und Freizeit stehen im Mittelpunkt. Die Kinder und Jugendlichen sollen über diese schönen Momente hinaus, die Idee und die Wertvorstellung des Jukis erleben und leben.

3.4 Die Funktionsgrundlagen

Beide Jugendhäuser sind in materieller Hinsicht sehr gut ausgestattet. Sie verfügen beide über einen Multi- Van und diverse Medien (Computer, TV, Playstation, Musikbox, Kameras, Internet, etc.). Hinzu kommen zahlreiche Sport- und Spielangebote (ein Billardtisch, ein Kicker, Airhockey, Darts Scheibe, Spikeball, Gesellschaftsspiele, etc.). Auch Sofas und diverse Sitzmöglichkeiten sorgen für eine ausgelassene Umgebung, welche zum Entspannen einlädt. Hinzu kommen die pädagogischen Fachkräfte, die auf eine ganze Bandbreite an Vernetzungen und pädagogische Angebote zurückgreifen können.

Die finanziellen Mittel werden zu 50% vom Staat und zu 50% von der Gemeinde Kehlen gestellt. 1998 wurde das Gesetz „Action socio-familiale et thérapeutique (ASFT)“ verabschiedet. Im Kern bietet dieses Gesetz der sozialen Arbeit eine gesetzliche Grundlage, indem es die Möglichkeit einer Konvention zwischen Staat und privatem Träger an die Bedingung eines „Agrément“ knüpft, also einer staatlichen Zulassung. Durch diese Zulassung garantiert der Staat dem Bürger, dass der betroffene Dienst bestimmte Mindestnormen erfüllt und der Bürger eine Mindestqualität (Standard) der, durch den Dienst erbrachten Leistung, erwarten kann. Schaut man sich das Gesetz im Detail an, so stellt man fest, dass diese Normen sich hauptsächlich auf die Strukturqualität beziehen. Das ASFT-Gesetz und seine in den Folgejahren verabschiedeten ausführenden „Règlements“ definieren in der Hauptsache die einzelnen Leistungen, die durch Konventionen unterstützt werden können, und regeln Infrastruktur-, Personal- und Qualifikationsfragen. Dieses Gesetz war der Vorbote der rechtlichen Grundlage für die Qualitätssicherung und die Anerkennung von privaten sozialen Arbeitsfeldern und deren Mitfinanzierung durch den Staat Luxemburg. Bereits ein Jahr später „wurde auch das für die Offene Jugendarbeit geltende Règlement grand-ducal vom 28. Januar 1999 bezüglich des (Agrément pour gestionnaires de services pour jeunes) verabschiedet“(Q.6). Der Grundstein der Jugendarbeit war nun gelegt.

2021 wurde der "Nationaler Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter" publiziert, auf welchem nun aufgebaut wird. (Q8.) "Dieser dient als Qualitätssicherung und als Orientierung des Bildungsverständnisses in der offenen Jugendarbeit Luxemburgs.

Das Fundament der aktuellen Lage basiert auf folgendem Artikel:

"Art. 11. L'Etat est autorisé à accorder un soutien financier pour l'exercice des activités visées à l'article 1er, ainsi que pour les investissements y relatifs. Le soutien financier peut prendre la forme d'un subside ou d'une participation financière qui est accordé à condition : que le bénéficiaire accepte de signer avec l'Etat une convention qui détermine : Les prestations à fournir et les modalités de gestion financière à observer par le bénéficiaire ; Le type de participation financière de l'Etat ; Les moyens d'information, de contrôle et de sanction que possède l'Etat en relation avec les devoirs du bénéficiaire définis sous 1) Les modalités de coopération entre parties contractantes sans pour autant affecter la gestion qui est de la responsabilité du gestionnaire. (...)"

„Vier Bereiche müssen die Konventionen also abdecken. Dazu zählen die Leistung, die vom Betreiber eines sozialen Dienstes erbracht wird, die Art der finanziellen Unterstützung durch den Staat, die Informations- und Kontrollmechanismen durch den Staat, sowie die Zusammenarbeit zwischen den Vertragspartnern. Wenn hier von Konventionen gesprochen wird, handelt es sich eigentlich um zwei verschiedene Konventionen. Einerseits unterzeichnen Staat und Träger eine für drei Jahre gültige Rahmenkonvention, die sogenannten „Conditions Générales“. Dies ist für alle Bereiche der sozialen Arbeit, die über den Weg der Konventionen unterstützt werden, ein einheitlicher Text. Die Rahmenkonvention wird durch fachbereichsspezifische Konventionen vervollständigt, im Fall der Offenen Jugendarbeit die „Convention spécifique - services pour jeunes“. Diese spezifischen Vereinbarungen, die jeweils für 1 Jahr gelten, beinhalten u.a. Angaben zur Höhe der bewilligten Mittel“.

Anbindend an die Konvention, die der Träger mit dem Staat unterschreibt, verpflichtet sich der Träger, also in diesem Fall die Juki A.S.B.L., zum Erstellen eines „Concept d'action général (CAG)“ das alle drei Jahre durch die pädagogischen Fachkräfte des Jukis erstellt oder erneuert werden muss.

Weitere Unterstützung erhält das Jugendhaus von der DLJ (Dachverband von de lëtzebuenger Jugendstrukturen). Hier wird das pädagogische Team bei Fragen beraten und bei der Verwaltung von finanziellen Mitteln unterstützt. Pädagogische Fragen zu rechtlichen Grundlagen werden geklärt und beantwortet. Auch diverse andere Verwaltungsarbeiten werden erledigt. Dies hilft enorm bei der Bewältigung und dem Einhalten der pädagogischen Qualität und deren Richtlinien.

Die (Antenne-Est des Service de la Jeunesse), sowie der (Service national de la jeunesse Division Développement de la qualité) kümmern sich um die

Qualitätssicherung und deren Kontrolle. Mit ihnen steht das pädagogische Team des Jukis regelmäßig in Kontakt, um die Konzeption und die pädagogischen Handlungsfelder stets auf dem aktuellem Stand der Bildungsidee des luxemburger Staates zu halten (Non-formale Bildung). Dieser Service soll nicht als kontrollierende Instanz verstanden werden, sondern viel mehr als Ressource, die den pädagogischen Wert und die Idee und Produktivität der Jugendarbeit in den Jugendhäusern erweitert.

Die Gelder des Jukis werden anhand dieser Kontrolle in Kooperation mit den Mitgliedern der Juki A.S.B.L. jedes Jahr neu verhandelt.

Aktuell gibt es eine Transitionsphase zwischen dem SNJ (Service national de la jeunesse) und Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse wie die Qualitätssicherung zukünftig ausschauen wird. Zu diesem Zeitpunkt besitzen wir keine genaueren Informationen diesbezüglich.

3.5 Die Klientel des Jukis

Das Jugendhaus richtet sich an junge Leute zwischen 12 und 26 Jahren. Die tatsächliche Klientel Im Jugendhaus besteht zurzeit hauptsächlich aus Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 21 Jahren. Eine Vielfalt an Nationalitäten ist im Juki vertreten, sodass wir mit Stolz sagen, dass es sich um ein multikulturelles Zentrum handelt. Die meisten Jugendlichen besitzen die luxemburgische Staatsangehörigkeit, verfügen oft darüber hinaus über vielfältige und individuelle Migrationsgeschichten. Diese gestalten das Miteinander im Juki offen und diversitätsbewusst.

3.6 Spezifische Beobachtung der aktuellen Zielgruppe

Die aktuelle Klientel des Jugendhauses in Kehlen besteht hauptsächlich aus 5 verschiedenen Gruppen. Die größte und zugleich stabilste Gruppe besteht aus einer Mischung aus weiblichen und männlichen Jugendlichen die täglich das Jugendhaus besuchen. In den letzten Jahren wurde das Juki vorwiegend von männlichen Jugendlichen besucht. Seit letztem Jahr konnte jedoch ein neuer Trend beobachtet werden, da zunehmend weibliche Jugendliche täglich das Jugendhaus in Kehlen besuchen. Mittlerweile ist die geschlechterspezifische Besucheranzahl fast ausgeglichen, wird jedoch noch immer von den männlichen Jugendlichen angeführt. Zudem hat sich in den letzten Jahren das Alter der Besucher gewandelt, da zunehmend jüngere Jugendliche das Jugendhaus besuchen. Dies könnte an der engen Zusammenarbeit mit der Maison Relais in Kehlen liegen. (Eine ausführlichere Beschreibung der Transitionsarbeit vom Juki mit der Maison Relais findet unter dem Punkt 5.5 statt) Des Weiteren wird das Juki in Kehlen von einer Gruppe älterer Jugendlichen besucht, die jedoch nicht jeden Tag anwesend sind.

In den letzten 3 Jahren war das Jugendhaus in Kehlen immer stark besucht, die Jugendlichen wurden in der Vergangenheit jedoch des Öfteren oft enttäuscht und verunsichert da es häufig zu Personalwechsel kam. Uns ist die Wichtigkeit einer Stabilität, Routine, Kontinuität und einer gewissen Vertrautheit für die Jugendlichen bewusst. Daher versucht das pädagogische Team dies bestmöglich umzusetzen, um ihnen somit eine Sicherheit zu vermitteln und ihnen einen vertrauten Rückzugsort mit vertrauten Leuten zu bieten.

Das Zusammenleben der verschiedenen Gruppen und Alterskategorien verläuft sehr harmonisch. Sie interagieren anhand von gemeinsamen Interessen und Themen zusammen und respektieren sich gegenseitig.

Seitdem das Juki in Olm wieder konstant geöffnet ist, und die Personalstruktur vom erzieherischen Team wieder konstant ist hat sich eine Gruppe von 5-7 Jugendlichen gebildet, die täglich das Jugendhaus besuchen. Die aktuelle Klientel des Jugendhauses in Olm besteht vorwiegend aus männlichen Jugendlichen. Aktuell befindet sich das Jugendhaus Olm immer noch direkt in einer Baustelle, die wenn Sie fertiggestellt wird, perfekt an die Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst ist. Hier entsteht ein Skatepark, Pumptrack, Grillplatz, Fußball- & Basketballplatz, Outdoor Fitness, Ping Pong Tisch und Teqball Tisch. Da diese aktuell noch nicht fertiggestellt ist befinden wir uns zurzeit noch in einer Transitionsphase. Es kann jedoch schon beobachtet werden, dass dieser neue Platz viele Jugendlichen in Zukunft anziehen wird. Von diesem Standpunkt aus kann das erzieherische Team dies als Stärke nutzen und wertvolle pädagogische Arbeit nutzen. Des Weiteren leistet das Jugendhaus Olm eine wertvolle Netzwerk- und Transitionsarbeit mit der Maison Relais in Capellen um somit eine einfache Transition der Jugendlichen ins Jugendhaus zu ermöglichen. Als Ziel um zukünftig weitere Jugendliche anzuziehen und sie aufzufangen bevor sie das Gymnasium besuchen. (Eine ausführlichere Beschreibung der Transitionsarbeit vom Juki mit der Maison Relais findet unter dem Punkt 5.5 statt) In weiterer Hinsicht um die Struktur eines Jugendhauses kennenzulernen und somit den ersten Einstieg zu erleichtern.

3.7 Öffnungszeiten der Jugendhäuser

Das Jugendhaus in Kehlen ist momentan von Dienstag bis Donnerstag von 14-20 Uhr, freitags von 14-22 Uhr und am Samstag passend je nach Aktivität geöffnet.

Das Jugendhaus in Olm ist momentan von Dienstag bis Donnerstag von 14-20 Uhr, freitags von 14-22 Uhr und am Samstag passend je nach Aktivität geöffnet.

Die genauen Öffnungszeiten, das geplante Programm und sonstige wichtige Informationen bezüglich der Jugendhäuser werden monatlich in der Gemeindezeitung „De Bued“ mitgeteilt, wo das Juki seine eigenen fixen Seiten hat. (A.4) Dazu kommt, dass diese Informationen regelmäßig auf unseren sozialen Medien geteilt werden.

3.8 Mitarbeiterstruktur

Das pädagogische Team des Jukis ist zurzeit wie folgt aufgestellt:

- - 1 Educateur „gradu  “ 40 St/Woche
- - 1 Educateur „gradu  “ 40 St/Woche
- - 1 Educateur „diplom  “ 40 St/Woche
- - 1 Educateur „diplom  “ 40 St/Woche
- - 1 Educateur „diplom  “ 20 St/Woche
- - 1 Medienberater 5 St/Woche

Zudem haben wir seit November 2020 zwei Studenten eingestellt (1x 4St/Woche, 1x 2St/Woche). Die beiden wirken bei der Juki Tv Sendung mit, indem Sie diese moderieren, zusammenschneiden und digital ver  ffentlichen. Einige Versuche, eine junge Frau als „Influencerin“ zu engagieren, um die beiden jungen M  nner bei unserem Juki TV Projekt zu unterst  tzen sind jedoch fehlgeschlagen.

Zur Regelung von diversen anderen Arbeiten, wie Putzen, Reparaturen und sonstige technischen sowie teils b  rokratischen Arbeiten, steht dem p  dagogischen Personal eine Putzfrau einer externen Firma, sowie die technische und b  rokratische Abteilung der Kommune Kehlen zur Seite.

Das p  dagogische Team ist im Normalfall immer offen Praktikanten einzustellen, um somit neue personelle Ressourcen zu erschaffen. Ende des Jahres 2023 hat ein Praktikant bei uns sein 2-monatiges Univers  tspraktikum absolviert. Ab September 2024 ist ein weiterer Praktikant im Juki vorgesehen.

Kapitel 4 DIE PÄDAGOGISCHE IDEE UND DIE METHODEN DES JUKIS

4.1 Aktiviation

Eines der wichtigsten Grundmerkmale ist die Gewinnung der Motivation unserer Klientel. Mit diversen Tools versucht das pädagogische Team die Kinder und Jugendlichen in einem selbstaktivierenden Prozess zu motivieren. Doch die besten Ideen nutzen nichts, wenn sie nicht vernünftig mit der Klientel kommuniziert werden. Deshalb ist das Juki immer bemüht verschiedenartige Angebote zu schaffen und diese schnell und einfach zu kommunizieren. Als wichtig erscheinen in dem Sinne digitale Medien und soziale Netzwerke als Kommunikationsmittel. Zudem versuchen wir dies stets mehrsprachig umzusetzen, da in der Gemeinde Kehlen viele verschiedene Nationalitäten vertreten sind. Außerdem grenzen wir das Angebot und die Kommunikation nicht auf die Jugendlichen ab, sondern öffnen uns der gesamten Gemeinde.

4.2 Partizipation

Ist die Aktiviation bis gelungen und sind die Prozesse der Öffentlichkeitsarbeit angestoßen, steht die Eigenbeteiligung der Klientel und die Einbindung deren Entscheidungen in Bezug auf den Tagesablauf, seine Struktur, sowie Gestaltung im Vordergrund. Es ist nicht die Aufgabe des Jukiteams den Kindern und Jugendlichen ein komplettes Programm zu erstellen. Diese sollen im Gegenteil durch Anreize und Methoden der Kreativitätsförderung und der Ideenfindung zu eigenen Projekten und deren Umsetzung motiviert werden. Das pädagogische Team ist stets eine Ressource, sowie Berater und auch Beschützer der Kinder und Jugendlichen, beim Erproben, Erforschen und Kennenlernen der Außenwelt. Sie sollen sich selber entwickeln und spüren können, sich besser kennenlernen, und das soziale Verständnis einer Gesellschaft erfüllen und entdecken. Ein Jugendarbeiter muss aus diesem Grund auch oftmals ein Alleskönner sein, manchmal Versorger, dann Polizist, dann mal Richter, mal Schreiner oder Koch, Musiker, Berater und vieles mehr.

Das Ziel der Partizipation ist immer die Selbständigkeit. Gruppen sollen sich finden, nicht gebildet werden. Momente, Situationen und Konflikte sollen gelebt und erlebt und dann auch lösungsorientiert gemanagt werden. Sodass die Pädagogen das Feld der Selbstbildung nie verlassen müssen und nur manchmal den Lenker in die Hand nehmen müssen.

4.3 Integration/Inklusion

Das Juki steht für „Vielfalt statt Einfalt“. Das pädagogische Team fördert den Austausch, die Mehrsprachigkeit und kulturelle Zusammenreffen. Das Juki steht daher auch ganz klar für Integration. Wie schon im zweiten Kapitel erwähnt, besteht die Bevölkerung der Gemeinde Kehlen aus vielen verschiedenen Nationen und Kulturen. Daher erweist es sich als selbstverständlich für das Juki, dass dieses seine Türen für alle nicht luxemburgischen Mitbürger weit offenhält. Die Welt steuert auf eine Zukunft mit Vielfalt und Diversität hin. Dieser Umstand soll positiv gedeutet werden, hier hilft das Juki das Netz der Offenheit zu vergrößern.

Mit der Eröffnung des Standortes in Olm, haben nun auch Menschen mit Beeinträchtigungen die Möglichkeit unser Jugendhaus zu besuchen und von den Räumlichkeiten und Angeboten des Jugendhauses zu profitieren, da das gesamte Gebäude auf einer flachen Ebene ist.

Bei der Integration geht es dem Juki allerdings nicht nur um unterschiedliche Herkunftsländer. Im Juki geht es vielmehr darum, dass jeder in seinem eigenen Sinn leben und sich wohlfühlen soll. Daher wird im Juki auch kein Mobbing, kein Sexismus, keine Gewalt sowie anderweitige diskriminierenden Aussagen und/oder Handlungen geduldet. Das Juki unterstützt und handelt in diesen Bereichen immer je nach Bedarf und verhält sich hier auch weiterhin offen und inklusiv.

Gerade das Thema Sexualitätsorientierung und Geschlechtsidentität ist weiterhin ein stark präsent und ständig debattiertes Thema bei unseren Jugendlichen. Das Juki steht dafür, dass die jungen Heranwachsenden einen Sinn für Toleranz und Respekt ihrem Gegenüber gewähren. Das erzieherische Personal musste anhand von verschiedenen Aussagen zur Kenntnis nehmen, dass dies nicht bei jedem unserer Jugendlichen der Fall ist. Aus diesem Bedürfnis heraus ist es essenziell, dass insbesondere das pädagogische Team eine genderoffene und respektvolle Haltung als Vorbildfunktion für die Jugendlichen vertritt. Hier wurde in den letzten Jahren vom pädagogischen Team im Juki gehandelt und ein Gender Projekt aufgestellt. Hierzu mehr unter dem Punkt 5.7 Schwerpunkte vom Juki.

4.4 „Your Juki“ – Die 7 fundamentale Bedürfnisse der Kehlener Jugend

Anhand eines Videoprojektes, das durch Anreize des pädagogischen Teams im Jahr 2018 von den Jugendlichen selbst produziert wurde, konnten sieben fundamentale Bedürfnisse der Kehlener Jugend ermittelt werden:

- - “Your Friendship“ (steht für Freundschaft, gegen Mobbing und Rassismus, für soziale Verbundenheit und Frieden)
- - “Your Chillout Area“ (steht für Entspannung, Spiritualität, keine Sorgen oder Sorgen loswerden, Meditation und Gedankenfreiheit, sich zurückziehen...)
- - “Your Action“ (steht für Grenzen testen, was erleben, schöne Erinnerungen schaffen, Erfahrungswerte gewinnen...)
- - “Your Food“ (steht für Werte, Rituale, Teilen, Qualität, finanzielle Mittel und dem Umgang damit, Gesundheit, Ernährung...)
- - “Your Games“ (steht für Teamwork, Erfolgserlebnisse, Konfliktmanagement, Kreativität, kognitive sowie physische Herausforderungen)
- - “Your Social Network“ (steht für Verbundenheit, Kontakt zur Welt, Integration und Globalisierung, Kommunikation, Schutz, medialer Umgang)
- - „Your Information“ (steht für Hilfestellung, Unterstützung, Förderung, Vermittlung und Begleitung)

Das „Your-Juki“ Projekt kann sich bis heute durchsetzen, da es zum einen eine Realisation der Jugendlichen selbst ist und zugleich mehrere Aspekte der non-formalen Bildung abdeckt: „Freiwilligkeit, Offenheit, Partizipation, Subjektorientierung, entdeckendes Lernen, Prozessorientierung, partnerschaftliches lernen, Beziehung und Dialog, Autonomie und Selbstwirksamkeit“. So betrachten wir dieses langwierige Projekt neben unseren pädagogischen Methoden, Aktivierung – Partizipation - Integration/Inklusion, als Fundament unserer Philosophie.

Das Your-Juki Video, läuft auf den Bildschirmen in unseren Jugendhäusern und ist somit visuell für die Besucher vom Juki sichtbar. (Q.8) Das pädagogische Team vom Juki hat die Idee das Konzept in Zukunft neu aufzugreifen und ein zweites Video mit der aktuellen Klientel im Juki aufzunehmen. Mit dem Gedanken, eine retrospektive Veränderung zwischen 2018 und jetzt einzufangen. Das Ziel des Your-Juki Video ist es auf die individuellen Bedürfnisse der aktuellen Jugendlichen einzugehen, die sich täglich im Juki aufhalten und welche Werte in diesem Zeitraum essenziell für sie sind.

Kapitel 5 PRINZIPIEN DER NON-FORMALEN BILDUNG UND DEREN UMSETZUNG IM JUKI (Pädagogische Haltung, Projekte und Aktivitäten)

5.1 Bild des Jugendlichen aus der Sicht des Jukis

Das Team des Jukis betrachtet die Kinder und Jugendliche als eigenständige und kompetente Individuen. Sie sind Wesen die sozialen und kulturellen Interessen haben, welche es zu fördern und zu unterstützen gilt. Sie sind gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft, weisen zu respektierende Verschiedenartigkeit auf und haben ihre eigenen ernstzunehmenden Rechte.

Sie sind bedeutende Individuen, die von großer Wichtigkeit für Frieden und Wertedenken sind, sowie für den Erhalt unseres Planeten. Jeder Einzelne wird vom pädagogischen Team des Jukis als ganz besonders und einzigartig wahrgenommen. Nur so kann auch jedes Individuum sich in seiner vollen Pracht entfalten und sich sozial und emotional gut genährt zu einem starken und selbständigen Menschen entwickeln. Kinder haben Grundbedürfnisse, die befriedigt werden, müssen, damit sie sich optimal entwickeln können. Zu diesen Bedürfnissen gehören Nahrung, Wasser, Obdachlosigkeit, Sicherheit, Aufmerksamkeit und Zuneigung, Bildung, Zugang zur Gesundheitsversorgung sowie die Möglichkeit, mit anderen Kindern zu spielen und zu interagieren. Der Referenzrahmen betont, wie wichtig es ist, das Kind als einzigartiges Wesen mit seinen eigenen Merkmalen und Bedürfnissen zu betrachten. Erzieher sollten individuelle Unterschiede berücksichtigen, insbesondere in Bezug auf Alter, Geschlecht, Kultur, Sprache, Fähigkeiten und frühere Lebenserfahrungen der Jugendlichen. Es ist auch entscheidend, das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung und seines eigenen Lernens zu sehen. Pädagogen sollten die Jugendlichen dazu ermutigen, aktiv an ihrer eigenen Bildung teilzunehmen und selbstständig Entscheidungen über die Aktivitäten zu treffen, die sie unternehmen möchten. Schließlich muss das Bild des Jugendlichen auf Respekt, Würde und der Anerkennung des Eigenwerts jedes Jugendlichen basieren. Pädagogen sollten Kinder mit Respekt und Würde behandeln und anerkennen, dass jeder Jugendliche einzigartige Fähigkeiten und Talente hat, die gefördert und entwickelt werden müssen.

Die Einbeziehung des Jugendlichen soll sicherstellen, dass alle Jugendlichen, auch diejenigen, die am Rande der Gesellschaft stehen oder ausgegrenzt werden, Zugang zu hochwertigen Lernmöglichkeiten haben. Das bedeutet, Jugendliche in alle Aspekte des sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Lebens einzubeziehen und ihre Rechte zu achten und zu schützen.

Pädagogen müssen die individuellen Unterschiede zwischen den Jugendlichen berücksichtigen, indem sie die Programme der nicht formalen Bildung an die besonderen Bedürfnisse von Kindern am Rande der Gesellschaft anpassen.

Dazu gehört die Schaffung einer integrativen, sicheren und einladenden Lernumgebung, die Anerkennung der Kompetenzen von Kindern mit unterschiedlichem Hintergrund und die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter bei gleichzeitiger Beseitigung aller Formen der Diskriminierung. Nachfolgend eine ausführlichere Beschreibung vom Juki Team um die Grundsätze zur Förderung der Inklusion und Teilnahme zu beschreiben:

- Anpassung der nicht formalen Bildungsprogramme an die besonderen
- Bedürfnisse von marginalisierten oder ausgegrenzten Kindern.

- Schaffung einer integrativen, sicheren und einladenden Lernumgebung für alle Kinder.
- Anerkennung der Fähigkeiten und Kenntnisse von Kindern mit unterschiedlichem kulturellem, sozialem oder geografischem Hintergrund.
- Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Beseitigung aller Formen der Diskriminierung aus Gründen des Alters, des Geschlechts, der ethnischen oder sozialen Herkunft, der Religion oder einer Behinderung.

Die Beteiligung von Kindern ist für ihre persönliche Entwicklung und die Verwirklichung ihrer Rechte von entscheidender Bedeutung. Sie ermöglicht es ihnen, ihre Meinungen, Ideen und Vorlieben auszudrücken und eine aktive Rolle in ihrer eigenen Bildung und Entwicklung zu spielen.

Der Nationale Referenzrahmen empfiehlt, eine integrative und partizipative Umgebung für Kinder zu schaffen. Pädagogen sollten die Beteiligung von Jugendlichen fördern, indem eine sichere und einladende Umgebung geschaffen wird, ihre Fähigkeiten anerkennen und ihnen Möglichkeiten bieten, sich aktiv an Aktivitäten zu beteiligen. Q.5

Entscheidend ist auch, dass die Bildungsaktivitäten an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen angepasst werden, indem ihre Meinungen bei der Planung berücksichtigt werden und sie sich aktiv an der Durchführung der Aktivitäten beteiligen können:

- Jugendlichen die Möglichkeit geben, an Entscheidungen über ihre Bildung und Entwicklung mitzuwirken.
- Den Kindern und Jugendlichen Wahlmöglichkeiten bieten und sie in die Entscheidungsfindung einbeziehen.
- Das Ermutigen der Jugendlichen, mit ihren Fähigkeiten zu experimentieren und sie zu erforschen, ohne ihnen vorgefasste Meinungen aufzuzwingen.
- Bieten einen anregenden und ermutigenden Rahmen, um sie in die Tat umzusetzen.
- Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zum Kind und Jugendlichen, damit es ein positives Selbstbild aufbauen kann.
- Der Pädagoge erklärt den Kindern und Jugendlichen ihre Rechte, z. B. das Recht auf einen Namen, eine Nationalität und eine Identität, auf Spiel und Freizeit, auf Informations-, Meinungs- und Beteiligungsfreiheit sowie das Recht auf Schutz vor allen Formen der Diskriminierung.
- Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen für ihre Pflichten, z. B. Respekt und Rücksichtnahme gegenüber anderen und der Umwelt.
- Erwartet von den Kindern und Jugendlichen, dass sie sich aktiv an der Dynamik ihrer Gruppe beteiligen.
- Den freien Willen der Kinder und Jugendlichen respektieren und ihnen gleichzeitig einen sicheren Rahmen mit Regeln und Ritualen bieten.
- Sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche ihre Rechte wie Meinungsfreiheit, Gesundheit, Sicherheit, Freizeit und Bildung genießen, um "Mitgestalter von Wissen, Kultur und Werten" zu werden.

Die Achtung und Förderung der Kinder- und Jugendrechte ist für das Team vom Juki und unserem Bildungsansatz von grundlegender Bedeutung.

Erziehung zu Kinderrechten: Die Jugendlichen werden über ihre Rechte gemäß der Internationalen Konvention über die Rechte des Kindes (UN, 1989) informiert. In Workshops und Diskussionen werden ihnen diese Rechte auf altersgerechte Weise erklärt. Q.23

- **Aktive Beteiligung:** Junge Menschen werden ermutigt, ihre Meinung zu äußern und sich aktiv an Entscheidungen zu beteiligen, die sie betreffen. Es werden Jugendräte gebildet, die ihre Ideen und Vorschläge sammeln.
- **Schutz und Wohlbefinden:** Wir achten darauf, ein sicheres und fürsorgliches Umfeld zu schaffen, in dem sich jeder junge Mensch vor jeglicher Form von Gewalt oder Misshandlung geschützt fühlt. Es gibt strenge Protokolle zum Schutz von Kindern und alle Erzieher sind darin geschult, diese anzuwenden.
- **Freizeit und Spiel:** Gemäß Artikel 31 des Übereinkommens gewährleisten wir das Recht junger Menschen auf Ruhe, Freizeit und Spiel, indem wir eine Vielzahl von Freizeit- und Bildungsaktivitäten anbieten.

Das Team vom Juki arbeitet als vielfältiges Team, das sich aus Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen zusammensetzt und unermüdlich daran arbeitet, eine integrative Bildung zu fördern, die die Rechte jedes einzelnen jungen Menschen achtet. Wir lehnen jede Form von Diskriminierung ab und bemühen uns, den Bedürfnissen jedes jungen Menschen durch einen individuellen und kindzentrierten pädagogischen Ansatz gerecht zu werden. Wir arbeiten eng mit Familien, Schulen und externen Partnern zusammen, um für jeden jungen Menschen, der unser Jugendhaus besucht, ein optimales Lern- und Entwicklungsumfeld zu schaffen.

Durch die Übernahme dieser Grundsätze wollen wir jedem jungen Menschen ein anregendes, sicheres und respektvolles Umfeld bieten, in dem er sich voll entfalten und sein einzigartiges Potenzial entwickeln kann.

5.2 Rolle des Pädagogen aus der Sicht des Jukis

Pädagogen gestalten eine Atmosphäre der Wertschätzung und des Vertrauens und sorgen für Wohlbefinden. Gelassenheit und Humor als Grundeinstellung, fördern dabei eine positive Stimmung, das Gefühl der Zusammengehörigkeit sowie Kreativität, Fantasie und Motivation. Der Pädagoge hat zudem immer den Überblick und bleibt stets authentisch. Er hat die Rolle sowohl den Einzelnen als aber auch die gesamte Gruppe zu sehen. Er soll das Gefühl eines „coolen“ Partners vermitteln. Hier soll der Erzieher auf kooperative und kommunikative Art und Weise mit den Kindern und Jugendlichen Wissen und Kultur erschließen. Dadurch ist Kooperation auch

für den Erzieher sehr bedeutend. Alle Institutionen, die an der Bildung der Klientel beteiligt sind, sollen miteingeschlossen werden. Nur so kann der Erzieher ein ganzheitliches Handlungs- und Entwicklungsfeld erschaffen. Im Juki wird daher stets an immer neuen Ideen der Netzwerkarbeit gearbeitet. Die ganzheitliche Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen steht hier stets im Fokus. Nachfolgend eine Aufzählung die die Rolle des Pädagogen definieren:

- Alltägliche Situationen nutzen, um die Kompetenzen der Jugendlichen zu erweitern.
- ihr Wissens- und Kulturpotenzial in einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und Respekts durch Austausch und Zusammenarbeit voll auszuschöpfen.
- Sich selbst bei ihrer Arbeit reflektieren und mit dem Team zusammenarbeiten, um ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern, indem sie sich durch Fortbildungen weiterbilden.
- Förderung des eigenständigen Handelns junger Menschen mit ausreichend Zeit und Freiraum unter den besten strukturellen Lern- und Verhandlungsbedingungen, um ihnen zu ermöglichen, in ihrem eigenen Tempo zu lernen.
- Der Gruppe und ihrer Dynamik Aufmerksamkeit schenken, um die individuellen Bedürfnisse mit den Anforderungen der Gruppe in Einklang zu bringen, wobei die Mehrsprachigkeit vor Ort besonders zu beachten ist.
- Einfühlungsvermögen und Sensibilität für die Bedürfnisse und Interessen junger Menschen zeigen und dabei die Besonderheiten der jeweiligen Altersgruppe berücksichtigen.
- Förderung des Zugehörigkeitsgefühls, der Kreativität, der Vorstellungskraft und der Motivation in einer heiteren und humorvollen Atmosphäre.

Der Pädagoge muss:

- Ein offenes Ohr für die Sorgen, Erwartungen und Fragen der Jugendlichen haben
- Empathisch und sensibel für ihre Bedürfnisse und Interessen sein
- Sanftmütig, aber standhaft, dient durch sein Verhalten, seine Einstellungen, seine Geduld und Toleranz als Vorbild.
- Ein Beschützer, der den Jugendlichen vertraut und für ihr Wohlergehen sorgt, indem er bei Konflikten vermittelt.
- Ein effektiver Kommunikator mit den Eltern sein.
- Ein Beobachter des Sozial- und Essverhaltens sowie der motorischen und kognitiven Fähigkeiten.
- Ein Ausbilder für neue Kolleginnen und Kollegen sowie Praktikantinnen und Praktikanten.
- Ein Generator für Motivation, Ideen und Kreativität sein.
- Ein Organisator der Aktivitäten und des Tagesablaufs.

- Verantwortungsbewusst übernimmt Verantwortung für die Jugendlichen und wendet die beruflichen Standards und Anforderungen in Übereinstimmung mit den Gesetzen an.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Pädagogen im Jugendhaus eine wesentliche Rolle bei der Begleitung und Entwicklung von Jugendlichen spielen. Sie müssen ein inklusives, respektvolles und anregendes Lernumfeld schaffen und gleichzeitig die Autonomie und aktive Beteiligung der Jugendlichen fördern. Sie müssen auch Akteure des Wandels sein, die bereit sind, sich politisch zu engagieren, um ihren Beruf aufzuwerten und die Rechte der Jugendlichen zu verteidigen.

In diesem Rahmen werden die Pädagogen zu Vorbildern für die Kinder, was sie immer wieder dazu veranlassen muss, ihr pädagogisches Handeln fortzusetzen und weiterzuentwickeln, sich selbst zu kritisieren und Arbeitsmethoden unter professionellen Gesichtspunkten zu überdenken, sowohl auf individueller Ebene als auch auf Teamebene, und zwar ein Leben lang und in einem Rahmen, der offen ist für äußere Einflüsse und mithilfe strukturierter Selbstbewertungsverfahren innerhalb des pädagogischen Teams. So wird ihnen dies im Sinne einer inklusiven Pädagogik ermöglichen, offene Lern- und Spielprogramme zu entwickeln, die gut auf die Kinder zugeschnitten sind.

Im Rahmen der nicht-formalen Bildung und für Jugendliche, die offen für den sozialen Raum sind, muss die Zusammenarbeit zwischen Pädagogen und Familien vor allem bei den Übergängen, externen Fachkräften, der Schule oder anderen lokalen (Bildungs-) Institutionen eng sein, um nach Diskussionen eine gemeinsame, qualitativ hochwertige Lernkultur zu entwickeln und verlässliche Strukturen zu schaffen.

Pädagogen tragen eine große Verantwortung für die Erziehung von Kindern. Sie spielen eine vorherrschende Rolle in einem komplexen System. Sie müssen verschiedenen Erwartungen gerecht werden, sowohl denen der Kinder als auch denen der Eltern (Familien), aber auch denen des Schulsystems.

Sie sind sich ihrer Professionalität bewusst, aber auch unserer Rolle im Bildungsprozess sowie in der Zusammenarbeit mit Eltern und externen Bildungspartnern. Sie sind Lernende, die zur Entwicklung der nicht formalen Einrichtung beitragen.

Alltägliche Situationen sind Lerngelegenheiten, die wir nutzen werden, um die Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen zu erweitern. Unser Ziel ist es, Wissen und Kultur so weit wie möglich zu erforschen.

Die Aufgaben eines Erziehers im Juki

Der Erzieher in einem Jugendzentrum arbeitet direkt mit den Jugendlichen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass er den Lebenshintergrund jedes Einzelnen von ihnen kennt. Dazu gehört ein tiefes Verständnis ihrer Kultur, ihrer Lebensgeschichte und ihrer Demografie. Durch Beobachtung und aktives Zuhören muss der Pädagoge die verschiedenen Situationen, in denen sich die Jugendlichen befinden, einschätzen seien es individuelle, familiäre oder soziale Situationen.

Der Pädagoge muss die Stärken und Ressourcen der Jugendlichen sowie ihre Schwächen erkennen, um effektiv mit ihnen arbeiten zu können. Dies ermöglicht es ihm, eine erzieherische Beziehung aufzubauen, die auf die Persönlichkeit des einzelnen Jugendlichen zugeschnitten ist. Die Bedürfnisse und Wünsche der Jugendlichen müssen berücksichtigt werden, und es ist von entscheidender Bedeutung, ihre Meinung einzuholen.

Es ist unerlässlich, dass sich der Pädagoge Zeit nimmt, um über seine Interventionen nachzudenken. Eine regelmäßige Selbsteinschätzung und die Teilnahme an Teamsitzungen ermöglichen es, sich kontinuierlich zu verbessern und von anderen Sichtweisen zu profitieren. Auch die Analyse von Herausforderungen gehört zu dieser Funktion.

Der Erzieher in einem Jugendhaus muss nicht nur Beziehungen zu den Jugendlichen aufbauen und aufrechterhalten, sondern auch zu ihrem sozialen Netzwerk, einschließlich der Familie, dem Umfeld und den verschiedenen Einrichtungen, die die Jugendlichen besuchen. Die Berücksichtigung dieses gesamten Netzwerks ist für die Gewährleistung einer ganzheitlichen und integrierten Betreuung von entscheidender Bedeutung.

Der Erzieher spielt eine entscheidende Rolle als Sprecher und Übersetzer der Erfahrungen der Jugendlichen gegenüber anderen Akteuren und Beteiligten. Er arbeitet in einem multidisziplinären Team und muss die bei den Teamsitzungen angetroffenen Situationen wirksam kommunizieren, sei es schriftlich oder mündlich. Dies ermöglicht eine Kohärenz im Betreuungsprozess und ein besseres Verständnis der Verhaltensweisen der Jugendlichen.

Der Erzieher ist dafür verantwortlich, die Jugendlichen über ihre Rechte, wie sie in der Kinderrechtskonvention verankert sind, zu informieren und sie bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten zu unterstützen. Die Interventionen müssen an den Kontext, die Werte der Einrichtung und die gesellschaftlichen Entwicklungen angepasst werden. Der Erzieher muss sich auch mit der Funktionsweise der Einrichtung, ihrem pädagogischen Projekt und ihrem Auftrag auseinandersetzen.

Diese Funktion wird oft vernachlässigt, ist aber dennoch von entscheidender Bedeutung. Der Erzieher muss sich für die Aufwertung des Erzieherberufs einsetzen, insbesondere indem er sich bei den Gewerkschaften informiert und an Veranstaltungen teilnimmt.

Die vom Erzieher umgesetzten Maßnahmen orientieren sich an den politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Systemen. Der Erzieher ist ein Akteur des Wandels, der jungen Menschen neue Möglichkeiten eröffnet, sich in einer besseren Welt zu entwickeln.

Darüber hinaus muss der Erzieher seine Erfahrungen, mit denen der anderen Mitglieder des multidisziplinären Teams schriftlich und mit Argumenten für seine Methodik vergleichen. Er muss seine beruflichen Entscheidungen erklären können und seine berufliche Identität auf der Grundlage seiner Erfahrung, der Normen und der gesellschaftlichen Vorstellungen aufbauen.

5.3 Non-formale Bildung in der offenen Jugendarbeit im Juki

Die nicht formale Bildung, die durch die Aufnahme von Kindern in den Einrichtungen des Jugendhauses gekennzeichnet ist, unterscheidet sich von der formalen Bildung des Schulsystems. Sie ist um bestimmte pädagogische Ziele herum aufgebaut, mit Lernmitteln und einer zeitlichen Kontinuität.

Durch eine Vielzahl von Aktivitäten wird den Kindern eine glückliche und ausgeglichene Kindheit ermöglicht, wodurch ihre Resilienz gestärkt und ihre Chancen auf eine erfolgreiche Zukunft erhöht werden.

Individualisierung und Differenzierung:

Jeder junge Mensch ist einzigartig und hat seine eigenen Bedürfnisse, Potenziale und Entwicklungsrhythmen. Wir wenden eine differenzierte Pädagogik an, die diese Einzigartigkeit respektiert und darauf abzielt, das individuelle Potenzial jedes jungen Menschen zu maximieren.

Ersteinschätzung: Die Erzieherinnen und Erzieher nehmen eine Ersteinschätzung der Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten jedes Jugendlichen vor, sobald er integriert ist. Diese Einschätzung wird durch Beobachtungen und die Jugendlichen selbst vorgenommen.

Individuelle Pläne: Auf der Grundlage dieser Bewertung werden individualisierte Lernpläne erstellt, in denen spezifische Ziele und pädagogische Strategien für jeden Jugendlichen festgelegt werden.

Angepasste Aktivitäten: Die angebotenen Aktivitäten werden entsprechend den ermittelten Bedürfnissen angepasst. Beispielsweise können die

Jugendlichen in Kunstworkshops ihre Kreativität nach ihrem eigenen Rhythmus und ihrer eigenen Inspiration zum Ausdruck bringen.

Eingerichtete Räume: Die Räume vom Juki sind flexibel gestaltet, um den unterschiedlichen Erwartungen gerecht zu werden und die Selbstständigkeit zu fördern. Es sind Ruhezone, Lesecken und Rückzugsorte zur Verfügung gestellt, wobei die Vorlieben der Jugendlichen berücksichtigt werden.

Überwachung und Anpassung: Es findet eine regelmäßige Überwachung statt, um den Fortschritt zu bewerten und die personalisierten Pläne entsprechend anzupassen, wodurch eine kontinuierliche Anpassung an veränderte Bedürfnisse gewährleistet wird.

Die kulturelle, sprachliche und religiöse Vielfalt wird als Bildungsreichtum und Mittel zur gegenseitigen Bereicherung betrachtet.

Multikulturelle Programme: Wir organisieren thematische Aktivitäten rund um die verschiedenen Kulturen, die in unserem Jugendhaus vertreten sind. Dazu gehören Kochworkshops, Vorführungen traditionelle Musik und Tänze und Feiern kultureller Feste.

Interkulturelle Erziehung: Die Pädagogen integrieren Elemente der interkulturellen Erziehung in die täglichen Aktivitäten, die darauf abzielen, das Bewusstsein der Jugendlichen für verschiedene Kulturen zu schärfen und Respekt und Toleranz zu fördern.

Zusammenarbeit mit Familien: Wir ermutigen die Eltern, ihre Traditionen und kulturellen Geschichten mit den Jugendlichen zu teilen.

Weiterbildung für Pädagogen: Das erzieherische Team vom Juki nimmt an Fortbildungen zu interkulturellen Kompetenzen und Methoden des Diversitätsmanagements teil, um besser auf die Herausforderungen und Chancen reagieren zu können, die ein multikulturelles Umfeld mit sich bringt.

Alle Jugendlichen, ungeachtet ihrer Unterschiede, müssen integriert werden und sich der Gemeinschaft zugehörig fühlen.

Integrative Politik: Das Team des Jukis verfolgt eine Politik der aktiven Integration bis hin zur Inklusion und stellen sicher, dass jeder junge Mensch, unabhängig von seinen besonderen Fähigkeiten oder Bedürfnissen, in alle Aktivitäten integriert wird.

Anpassung der Aktivitäten: Die Aktivitäten sind so konzipiert, dass sie für alle zugänglich sind, mit spezifischen Anpassungen für Jugendliche mit

besonderen Bedürfnissen. Beispielsweise werden alternative Kommunikationsmittel für Jugendliche mit Sprachschwierigkeiten verwendet.

Sensibilisierung für Jugendliche mit Beeinträchtigungen

Netzwerkarbeit: Wir arbeiten eng mit Schulen, Sozialdiensten und Gesundheitsfachkräften zusammen, um eine ganzheitliche Betreuung der Jugendlichen zu gewährleisten.

Mehrsprachigkeit ist ein Vorteil, der die kulturelle Offenheit und das Sprachenlernen fördert.

Förderung der Mehrsprachigkeit: Die Jugendlichen werden ermutigt, ihre Muttersprache zu verwenden und gleichzeitig neue Sprachen zu lernen. Es werden regelmäßig zweisprachige Aktivitäten organisiert.

Mehrsprachige Ressourcen: Das Team vom Juki stellt Bücher, Spiele und Bildungsmaterialien in verschiedenen Sprachen zur Verfügung, um das Lernen zu unterstützen und die verschiedenen Muttersprachen der Jugendlichen wertzuschätzen.

Sprachausbildung der Pädagogen: Die Erzieher werden im Umgang mit mehreren Sprachen geschult und sind in der Lage, mit den Jugendlichen so weit wie möglich in ihrer Muttersprache zu kommunizieren.

Vielfältige Lernmethoden

Das Team vom Juki bevorzugt abwechslungsreiche Lernerfahrungen ohne Ziel- und Zeitdruck, wie beispielsweise:

- Experimentieren: Ermutigen der Jugendlichen, neue Dinge auszuprobieren und durch Versuch und Irrtum zu lernen.
- Fragen: Die natürliche Neugier der Jugendlichen anzuregen, indem sie ermutigt werden, Fragen zu stellen und nach Antworten zu suchen.
- Erkundung: Die freie Erkundung von Umgebungen fördern, um die Welt um sie herum zu entdecken und zu verstehen.
- Spiel: Im Juki wird das Spielen als effizientes Mittel zum Lernen und zur Entwicklung von Fähigkeiten genutzt.
- Das Nachahmen am Modell

Lernen durch Bewegung

In der Erkenntnis, dass Jugendliche auch durch Bewegung lernen, beschränken wir das Lernen nicht auf statische Räume wie Klassenzimmer.

Sie lernen Konzepte wie Risiken und Gefahren durch vielfältige körperliche Aktivitäten kennen, die über eine Sporthalle hinausgehen.

Psychohygienische Rolle nicht-formaler Institutionen

Nicht-formale Bildungseinrichtungen spielen eine entscheidende Rolle, indem sie den Kindern die Möglichkeit geben, sich zu entspannen und Stress abzubauen. Die offene Jugendarbeit fungiert auch als Kommunikationsvektor zwischen Familien, Schule und der Welt der Jugendlichen.

Förderung der Mehrsprachigkeit

Wir fördern die Mehrsprachigkeit, indem wir Jugendlichen einen Raum bieten, in dem sie ihre Sprachkenntnisse auf natürliche und kontextbezogene Weise erwerben und vertiefen können.

Lernumgebung

Das Ziel vom Juki ist es, dass jeder Jugendliche selbstständig, aus eigener Initiative und mit Freude lernen kann. Dazu schaffen wir eine geeignete Umgebung mit Tagesabläufen und Räumen, die so gestaltet sind, dass die Grundsätze des nationalen Referenzrahmens auf unseren Alltag angewendet werden.

Als Akteur, der nicht formale Bildung bietet, das Juki Bildungsbetreuung durch Aktivitäten, die außerhalb des Schulsystems organisiert werden und auf die Erreichung bestimmter Lernziele abzielen. Wir bieten vielfältige Lernerfahrungen ohne Ziel- oder Zeitvorgaben und erforschen verschiedene Lernwege, um die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu fördern.

Umsetzung der Merkmale der non-formalen Bildung im Juki

Freiwillige Basis und Respekt für Entscheidungen

Im Juki respektieren wir den Wunsch der Jugendlichen, an den angebotenen Aktivitäten teilzunehmen oder nicht, sowie ihre Wahl unter den verschiedenen verfügbaren Optionen. Wir fördern aktiv ihre kreativen Ideen, was oftmals unsere Ansätze bereichert und die Aktivitäten engagierter macht. Kein Jugendlicher wird gezwungen, an einer Aktivität teilzunehmen, wenn es dies nicht möchte, wodurch ein Umfeld gefördert wird, in dem Eigeninitiative und Freude am Lernen im Vordergrund stehen.

Lernen durch Erkundung

Wir haben unsere Räume im Juki offen so gestaltet, dass wir die Prinzipien der non-formalen Bildung im Alltag anwenden können. Jeden Tag und in jedem Raum streben wir danach, diese Prinzipien in unsere Aktivitäten und Interaktionen mit den Jugendlichen zu integrieren. Die Anpassung unserer Programme an die individuellen Bedürfnisse und Interessen jedes einzelnen Jugendlichen ist eine ständige Herausforderung, die vom gesamten Bildungsteam ständige Reflexion und Anpassung erfordert.

Inklusion

Alle Aktivitäten und Workshops, die wir in unserem Jugendzentrum anbieten, sind so konzipiert, dass sie alle Jugendlichen, die die Einrichtung besuchen, einschließen. Unser Chillraum zum Beispiel ist sorgfältig in einem eigenen Raum organisiert, der mit verschiedenen Materialien ausgestattet ist, die die Jugendlichen nach Belieben verwenden können, um ihre Kreativität auszuleben und ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern. Wir verwenden durchsichtige Boxen, damit die Jugendlichen die benötigten Materialien leicht sehen und auswählen können.

Verantwortung und Autonomie

Wir fördern aktiv die Entwicklung der Selbstständigkeit der Jugendlichen. Wenn sie das Bedürfnis haben, sich auszuruhen oder lieber nicht an einer bestimmten Aktivität teilnehmen möchten, können sie sich in unsere mit Kissen und Sitzsäcken ausgestattete Entspannungsecke zurückziehen.

Aktivitäten und Verantwortlichkeiten werden auch so verteilt, dass ältere Jugendliche sich um jüngere kümmern können und so ihr Verantwortungsbewusstsein in der Gemeinschaft gestärkt wird.

Zusammenarbeit und Anpassungsfähigkeit

Das Bildungsteam im Juki fördert den offenen Dialog und die gemeinsame Reflexion über die Art und Weise, wie Aktivitäten und Workshops angeboten und durchgeführt werden.

Indem wir die Jugendlichen genau beobachten, passen wir unsere Ansätze ständig an, um sicherzustellen, dass sie den Bedürfnissen und Interessen jedes Einzelnen gerecht werden. Diese Flexibilität ermöglicht es uns, Aktivitäten, die kein Interesse wecken oder nicht für alle Altersgruppen geeignet sind, zu ersetzen oder zu ändern.

Offenheit und Zusammenarbeit mit der Außenwelt

Unsere beiden Jugendhäuser betrachten wir als ein weltoffenes Haus. Es wird aktiv mit verschiedenen externen Institutionen wie der Maison Relais, Grundschule, Natur- und Forstverwaltung, Feuerwehr, der Polizei und anderen Jugendinstitutionen zusammengearbeitet, um die Bildungserfahrungen der Jugendlichen zu bereichern.

Wir ermutigen auch die Eltern die Jugendhäuser zu besuchen und das Juki bei anfallenden Fragen zu kontaktieren. Somit wird die Verbindung zwischen dem Jugendhaus, den Jugendlichen und ihrer Gemeinde verstärkt.

Aktive Beteiligung von Jugendlichen

Wir betrachten junge Menschen schon in jungen Jahren als aktive und kompetente Mitglieder der Gesellschaft. Im Jugendhaus fördern wir ihre Beteiligung an Entscheidungen, Verantwortung und Wahlmöglichkeiten, die sie direkt betreffen.

Die Jugendlichen werden in die Planung der Aktivitäten, die Verwaltung der Lebensregeln und die Organisation der Workshops einbezogen, wobei sie ermutigt werden, ihre Wünsche und Vorschläge zur Verbesserung ihrer Erfahrungen zu äußern.

Orientierung an der Person

Die nicht-formalen Bildungsansätze im Jugendhaus sind so konzipiert, dass sie den individuellen Bedürfnissen, den vielfältigen Fähigkeiten und den spezifischen Interessen der Jugendlichen gerecht werden.

Das Juki Team passt Ihre Programme an diese Bedürfnisse an und stellen so sicher, dass jeder Jugendliche eine individuelle Unterstützung für seine Entwicklung erhält.

Lernen durch Erkundung

Wir glauben fest an das Lernen durch Erkundung. Im Juki werden die Jugendlichen ermutigt, die Welt um sie herum in ihrem eigenen Tempo zu entdecken. Ob durch die tägliche Gartenarbeit, Ausflüge in den Wald, um die Natur zu entdecken, oder die Teilnahme an Gemeinschaftsprojekten - es werden den jungen Heranwachsenden allerlei Möglichkeiten zum Erforschen, Lernen und Wachsen geboten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass unser Ansatz im Juki auf Respekt, aktiver Beteiligung und Anpassungsfähigkeit beruht. Wir wollen ein Umfeld

schaffen, in dem sich jeder Jugendliche wertgeschätzt fühlt, ermutigt wird, sich auszudrücken, und in seiner persönlichen Entwicklung unterstützt wird.

Orientierung am Lernprozess

Im Jugendhaus legen wir den Schwerpunkt auf den individuellen Lernweg jedes Jugendlichen, ohne Zeitdruck oder vordefinierte Ziele. Unser Ansatz besteht darin, das Handeln und Erleben zu maximieren und so den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten auf authentische Weise zu ermöglichen.

Das Team vom Juki passt ihre Unterstützung an die Persönlichkeit und die spezifischen Fähigkeiten jedes einzelnen Jugendlichen an.

Wenn ein Jugendlicher z. B. Schwierigkeiten mit einem Werkzeug wie einem Pinsel hat, schlagen wir ihm vor, andere Methoden zu erkunden, z. B. mit den Fingern zu malen, um seinen künstlerischen Ausdruck auf alternative und freie Weise zu fördern.

Lernen in Partnerschaften

Bei uns ist Lernen ein kollaborativer Prozess, bei dem die Jugendlichen gemeinsam mit den betreuenden Erwachsenen und anderen Mitgliedern der Gemeinschaft lernen und forschen.

Wir beobachten und ermutigen die Jugendlichen nicht nur bei ihren Aktivitäten, sondern beteiligen uns auch aktiv an ihren kollektiven Erfahrungen. In Partnerschaft mit jedem einzelnen Jugendlichen erleichtern wir ihre Erkundungen, indem wir sie anleiten, dabei aber ihre Autonomie respektieren und jegliche Aufdrängung vermeiden.

Beziehung und Dialog

Im Juki betrachten wir jeden Jugendlichen als vollwertigen Gesprächspartner. Wir versuchen, ein Klima des gegenseitigen Vertrauens und Respekts zu schaffen, in dem sich jeder Jugendliche angehört, ermutigt und unterstützt fühlt.

Der Aufbau einer offenen Kommunikation ist entscheidend für die Schaffung einer sicheren und entspannten Atmosphäre. Bei den Mahlzeiten ermutigen wir die Jugendlichen beispielsweise, ihre Erlebnisse des Schultags mitzuteilen oder sich einfach nach ihren Vorlieben auszudrücken, wobei wir darauf achten, dass jeder die Möglichkeit hat, sich an der Diskussion zu beteiligen.

Autonomie und persönliche Entwicklung

Das Hauptziel im Juki ist es, jedem Jugendlichen zu helfen, selbstständig und kompetent zu werden, indem ihnen ermöglicht wird, ihre persönlichen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Unsere Räume und Aktivitäten werden so gestaltet, dass sie diese Autonomie fördern und ihren Sinn für Selbstwirksamkeit gestärkt wird. Beispielsweise sind Gesellschaftsspiele frei zugänglich, sodass die Jugendlichen Fähigkeiten wie Konfliktbewältigung und Problemlösung selbstständig entwickeln können.

Zusammenarbeit mit Familien und externen Partnern

Wir glauben an eine enge Zusammenarbeit mit den Familien und anderen externen Partnern, um die Gesamtentwicklung der Jugendlichen zu unterstützen, insbesondere bei wichtigen Übergängen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es uns, Kontinuität in der erzieherischen und sozialen Betreuung der Jugendlichen zu gewährleisten und gleichzeitig verschiedene Perspektiven und ergänzende Ressourcen einzubeziehen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass unser Ansatz im Juki auf der Wertschätzung des individuellen Lernprozesses, der aktiven Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, den Familien und externen Partnern sowie auf der Entwicklung von Beziehungen beruht, die auf Vertrauen, Respekt und Autonomie basieren. Diese Werte leiten unser tägliches Engagement, ein erzieherisches und bereicherndes Umfeld für alle Jugendlichen, die vom Team aufgenommen werden, zu schaffen. Q.19 & Q5

Nachfolgend noch eine vom Juki Team erstellte Grafik über die Merkmale der non-formalen Bildung:



Q.17: Merkmale der Non-formalen Bildung

5.4 Umsetzung der Handlungsfelder im Juki

In diesem Punkt werden die vorgeschriebenen Handlungsfelder der non-formalen Bildung (Q.9) erläutert und so beschrieben wie wir sie bei uns im Juki in der Praxis umsetzen. Einige Handlungsfelder sind im Juki-Alltag täglich präsent, da sie Teil unserer Haltung sind und daher auf natürliche und authentische Weise ausgelebt werden. Andere wiederum werden anhand von Projekten und Aktivitäten gezielt aufgearbeitet und bestmöglich vermittelt.

1. Emotionen, soziale Beziehungen

Auf Emotionen eingehen und soziale Beziehungen aufbauen ist für uns das A und O der alltäglichen Jugendarbeit. Jugendliche befinden sich in der Selbstfindungsphase. Sie sind neugierige Wesen und haben viele Fragen. Die Emotionen spielen eine zentrale Rolle, da junge Menschen oftmals viele verschiedene Emotionen verspüren und nicht immer wissen um welche Emotionen es sich handelt und wie sie diese handhaben sollen. Gerade dann sind wir Jugendarbeiter gefragt und hier findet die „Rencontre“ plötzlich all seinen Sinn. Unter Rencontre verstehen wir im Juki, den Jugendlichen tagtäglich auf Augenhöhe zu begegnen und dies mit einer offenen und neutralen Haltung ihnen gegenüber. Die Jugendlichen sollen sich wohl fühlen und idealerweise Vertrauen in uns haben. Dies passiert natürlich nicht von jetzt auf gleich, sondern baut sich nach und nach auf. Die Jugendlichen finden im Jugendarbeiter, einen Zuhörer, eine Person, die mit ihm gemeinsam versucht die gefühlten Emotionen in Worte umzuwandeln. Wenn man bis Wörter gefunden hat welche die gefühlten Emotionen beschreiben, ist man sich seiner Gefühlslage bewusster und dem Ziel oder der Lösung ein Stückchen näher. Wichtig ist hier, dass sich jedes Gespräch auf einer Freiwilligkeit des Jugendlichen basiert und die Anfrage bestenfalls von ihm kommt. Da es für Jugendliche immer schwieriger wird, direkt über ihre Emotionen oder sonstige Bedürfnisse zu reden, ist es oftmals am Jugendarbeiter dieses Bedürfnis zu erkennen und dem Jugendlichen auf die Sprünge zu helfen. Hier ist es am Jugendarbeiter jede Situation individuell zu analysieren, zu evaluieren und passend zu reagieren. Da das Juki stets bemüht ist eine moderne Haltung zu haben, haben wir uns den Jugendlichen ein Stückchen angepasst und neben unserem realen, auch ein „digitales Jugendhaus“ erschaffen, welches den Jugendlichen ermöglicht uns digital zu erreichen, da wir beobachtet haben, dass ihnen dies oft einfacher fällt als den direkten, realen Kontakt herzustellen. Hierzu mehr im Punkt 5.5. In unserem Fall, können wir behaupten, dass im Laufe der Zeit wichtige Bindungen zwischen Erzieher und Jugendlichen aufgebaut worden sind, welche auf Vertrauen und Respekt beruhen. Die Klientel des Jukis, hat in unseren Jugendarbeitern Vertrauenspersonen gefunden, auf welche sie immer wieder zurückgreifen, wenn sie es brauchen. Intime und private Details, welche ein

Jugendlicher nicht unbedingt seinen Eltern oder Lehrern erzählt, werden dem Erzieher anvertraut. Nicht nur die Beziehung zwischen Jugendlichen und Erzieher werden aufgebaut. Auch die sozialen Beziehungen der Jugendlichen untereinander ist wichtig für ihre Entwicklung. Diese werden gefördert, indem sie bei uns in einem offenen Rahmen aufeinandertreffen können, sich austauschen, an Aktivitäten und Projekten teilnehmen oder auch einfach mal nichts tun können. Das Juki steht für Respekt, Akzeptanz und Toleranz, daher halten die Erzieher des Jugendhauses stets ein Auge darauf, dass diese Werte auch unter den Jugendlichen selbst respektiert werden. Sollte dies nicht der Fall sein, reagieren die pädagogische Fachkräfte anhand von Aktivitäten oder gar Projekten, die diese Werte ergreifen. So entstand beispielsweise die Idee des „Gender Projektes“ (Punkt 5.7), da wiederholterweise von einigen Jugendlichen Aussagen kamen, welche leider homophobe Richtungen einnahmen. Es ist wichtig solche Aussagen und Situationen nicht zu ignorieren, sondern zu reagieren, denn nur so kann man die Jugendlichen sensibilisieren und dazu bringen den eigenen gedanklichen Horizont zu erweitern und sich für Neues zu öffnen.

2. Kreativität, Kunst, Kultur

Kreativität kennt keine Grenzen, es gibt kein richtig oder falsch. Jeder soll sich frei entfalten können und auf eigene Weise das Beste aus sich herausholen. Manche haben Hobbies oder befassen sich mit Dingen, bei denen sie ihre Kreativität regelmäßig ausleben, sei es durch Tanzen, Musik, Zeichnen, Kleidungsstyle, digitale Medien etc. Das Jugendhaus sorgt jedoch dafür, dass man den Jugendlichen auf die Sprünge hilft und bietet somit verschiedene Projekte und Aktivitäten an, welche nicht nur auf die Kreativität und Kunst zielen, sondern auch jedem Mitspracherecht ermöglichen. So kommen Projekte wie „gemeinsame Terrassengestaltung“, „Graffiti“, „Einrichtung der Chill Oase“ etc. immer sehr gut bei unseren Jugendlichen an. Außerdem ist das Juki stets offen und bereit an verschiedenen Workshops&Projekten teilzunehmen, die teils von anderen Jugendhäusern und/oder von Ministerien organisiert werden (beActive, On Stéitsch, Teenage Dream, Nuit du Sport, etc.) denn viele Jugendliche wissen oftmals nicht, was es an Möglichkeiten gibt. Durch solche Initiativen wird ihnen eine Vielfalt an Angeboten vorgezeigt. Der kulturelle Aspekt ist im Juki eine Selbstverständlichkeit und kommt nie zu kurz, da bei unseren Jugendlichen wie auch bei unserem Personal viele verschiedene Nationalitäten und somit Kulturen vertreten sind. Durch unsere wöchentliche Kochaktivität wird auf diesen Aspekt nochmal bewusster gezielt, da wir es willkommen heißen und befürworten verschiedene Traditionsgerichte zu kochen und auszuprobieren. Somit fühlt jeder sich in seiner Person und Kultur gestärkt, da Interesse gezeigt wird und somit auch Akzeptanz und Respekt vermittelt wird.

Ein internes Projekt welches ursprünglich aus der Not heraus, durch die Corona Pandemie bedingt, ins Leben gerufen wurde, ist das Juki Tv. Bei diesem Projekt werden gleich mehrere Handlungsfelder aufgegriffen. Dem Juki Tv werden im Punkt 5.6 „Schwerpunkt Digitalisation“, bei einer genauen Projektbeschreibung eigene Zeilen gewidmet.

3. Werteorientierung, Demokratie, Partizipation

Wie bereits mehrmals erwähnt, ist eine offene und neutrale Haltung den jungen Heranwachsenden gegenüber einer absoluten Voraussetzung im Juki. Wir binden die Jugendlichen tagtäglich in das Treffen von Entscheidungen ein. Dies geht von der Beteiligung an der monatlichen Programmgestaltung bis hin zu spontanen Aktivitäten. Es wird immer im Sinne der non-formalen Bildung agiert, indem wir auf Ideen und Wünsche der Jugendlichen eingehen und sie versuchen gemeinsam umzusetzen. Die Jugendlichen sind die Hauptakteure und werden somit dazu gebracht ihre Ideen selbst zu verwirklichen. Die Erzieher stehen ihnen stets zur Seite und begleiten sie im Prozess, Hauptziel ist jedoch, dass die Jugendlichen die Planung und Gestaltung der Aktivitäten und Projekten eigenständig und eigenverantwortlich durchführen. Diese Vorgehensweise umfasst und fördert mehrere Aspekte gleichzeitig u.a. Mitbestimmung, Autonomie, Gruppendynamik, Kompromissbereitschaft und vieles mehr. Im Allgemeinen sind wir ganz bei dem Leitsatz „Learning by doing“ und sind davon überzeugt, dass den Jugendlichen so am meisten mit auf den Weg gebracht wird.

Neben diesem Punkt versuchen wir verschiedene Themen, welche von den Jugendlichen häufig thematisiert werden und sie somit scheinbar stark beschäftigen, aufzugreifen und aufzuarbeiten. Manchmal passiert dies in einer recht direkten Form, beispielsweise in einer Diskussionsrunde. Hier wird dann debattiert, jeder hat ein Mitspracherecht und jeder wird gehört, welches in unseren Augen ein sehr schöner Wert ist der simple klingt jedoch in der heutigen Gesellschaft leider nicht immer vertreten ist. In unsere pädagogische Haltung sollte dieser respektgeprägte Wert den jungen Heranwachsenden jedoch unbedingt vermittelt werden.

4. Sprache, Kommunikation, Medien

Mehrsprachigkeit ist in Luxemburg ein bedeutender Bildungsaspekt dies führt auf die Heterogenität der Nationalitäten und Kulturen, die im Großherzogtum vertreten sind zurück. Dieses Phänomen ist auch im Juki Realität. Bei uns wird jedem einzelnen mit Respekt, Interesse und Toleranz gegenübergetreten. Dies gibt den Jugendlichen ein Gefühl von Akzeptanz. Das Sprechen einer oder in unserem Falle 3 Landessprachen, gehört jedoch auch zum Entwicklungsprozess dazu und ist gerade für junge Personen mit Migrationshintergrund von Bedeutung, da das Gefühl von Zugehörigkeit und

Teil einer Gruppe sein, aufkommt. Wir als pädagogisches Team sind der Meinung, dass die Mischung es macht. Jede Sprache darf und soll im Juki gesprochen werden, da das Multikulturelle zu den Stärken unseres Landes gehört. Jedoch versuchen wir die offiziellen Landessprachen nicht zu vergessen. Neben den verschiedenen Sprachen der verschiedenen Länder, haben wir eine universale Sprache der Jugendlichen erkennen können; die digitale Sprache. Schnell haben wir als Jugendarbeiter gemerkt, dass wir diese Digitalisation als Sprache und somit als Weg zur Kommunikation und Ausdrucksverhalten der jungen Heranwachsenden betrachten sollen. Diese besondere Kommunikationsmöglichkeit wird im Punkt 5.4 „Aufsuchende Jugendarbeit“ ausführlich erklärt. Generell ist Medienarbeit und Digitalisation unser Hauptschwerpunkt (5.5) und somit unschwer zu übersehen, dass auf dieses Handlungsfeld ständig gezielt wird, sei es um die Kreativität auszuleben wie beispielsweise im Juki Tv oder als Kommunikationsmittel in unserem digitalen Jugendhaus.

5. Bewegung, Körperbewusstsein, Gesundheit

Bewegung und gesunde Ernährung gehören zum alltäglichen Programm der Jugendhäuser Kehlen, sind dauerhaft vertreten und sind somit fester Bestandteil unserer Philosophie. Die Jugendarbeiter sollen sich ihrer Vorbildfunktion und dessen Einflusses bewusst sein und dementsprechend handeln. Neben dem wöchentlichen gemeinsamen Kochen, wo drauf geachtet wird, gesunde und biologische Zutaten zu verwenden, bemüht sich das pädagogische Team ebenfalls ein verschiedenartiges „Sportprogramm“ anzubieten, wo Spaß an der Bewegung an erster Stelle steht. Uns ist es klar, dass die Vermittlung an gesunder, bewusster Ernährung in Begleitung von Bewegung zu unseren Bildungsaufgaben zählt.

Auch das Konsumieren von legalen und illegalen Drogen soll nicht ignoriert werden. Uns ist es wichtig über dieses Verhaltensmuster mit der jungen Betroffenen zu reden und sie zu sensibilisieren. Dies passiert in 1 zu 1 Gesprächen, in Gruppengesprächen, anhand von Projekten oder Workshops welche intern oder mit anderen Institutionen zusammen organisiert werden. Uns liegt es am Herzen, die Jugendlichen zu einer Selbstreflektion ihrer Gesundheit zu bringen um so bewusst mit dieser umgehen zu können. Neben diesen eher physischen Aspekten legen wir außerdem einen großen Wert auf die mentale und psychische Gesundheit. Sei es indem wir den Jugendlichen Möglichkeiten bieten wo sie ihren Stress regulieren können u.a. in Form von Einzelgesprächen, Gruppengesprächen oder Aktivitäten wie Yoga, Meditation oder aber auch um ihnen dabei zu helfen, zu sich selbst zu finden und dazu zu stehen.

Jugendliche „struggeln“ oft, dies ist angesichts der Pubertät nichts Neues. Wichtig ist es für sie da zu sein und sie aufzufangen. Dies gelingt uns als Jugendarbeiter wieder einmal, indem wir eine neutrale und wohlwollende Haltung jedem gegenüber bewahren. Es ist enorm wichtig zu vermitteln, dass es kein gut oder schlecht gibt, kein richtig oder falsch und da auch authentisch dahinter zu stehen. Man muss nicht in eine Schublade passen und wenn, doch dann gibt es die Schublade „Diversity“. Jeder soll das Gefühl haben ausreichend zu sein und wertgeschätzt zu werden so wie er sich am wohlsten fühlt. Leben und leben lassen ist hier das Motto. Um diesem Thema ausführlicher gerecht zu werden, haben wir das „Gender Projekt“ ins Leben gerufen, welches in einem der darauffolgenden Punkten vorgestellt wird. Ziel ist es, so ist es diesem Handlungsfeld auch zugeschrieben, „Jungen und Mädchen im Prozess der Entwicklung einer verantwortungsvollen sexuellen Selbstbestimmung und geschlechtlichen Identität zu unterstützen und zu begleiten.“ (Q.9)

Als Jugendarbeiter, sollte man jedoch auch zwischen den Zeilen lesen können, um auch indirekte Krisen erkennen zu können. Depressionen sind leider auch bei jungen Leuten immer häufiger präsent. Da dies ein Thema ist wo die Betroffenen sich nur ganz selten öffnen und von sich aus darüber reden, ist hier das Gespür der Erzieher gefragt. Da jeder Mensch anders ist, gibt es keine einmalige Lösung. Dem Erzieher wurde keinen Zauberstab in die Hand gegeben. Er muss sich jedoch bewusst sein, dass jeder Mensch und jede Situation einzigartig ist und so soll und muss auch jede Vorgehensweise und Problemlösung individuell an jeden einzelnen Menschen und deren Situation gestaltet und angepasst werden. In der sozialen Arbeitswelt gibt es keine universelle Lösung zu gegebenen Situationen.

Generell ist es wichtig zu erwähnen, dass wir als Jugendarbeiter uns immer auf die Seite des Jugendlichen stellen sollen und somit auch ihren negativen Handlungen gegenüber immer positiv und lösungsorientiert entgegenzutreten. Jugendliche fühlen sich häufig von Erwachsenen unverstanden, sei es von den Eltern oder in der Schule, deshalb ist es umso wichtiger, dass wir unserem Titel als Jugendarbeiter gerecht werden.

Wie in den vorherigen Zeilen herauszulesen ist, sind die vorgeschriebenen Handlungsfelder der non formalen Bildung im Juki auf diverse Art und Weise kontinuierlich präsent und verlaufen öfters mal übergreifend in Projekten, Haltungen und Vorgehensweisen ineinander ein.

Auch im nächsten Punkt, Kooperationen mit anderen Bildungspartnern kann man die verschiedene vertretende Handlungsfelder deutlich herauskristallisieren.

5.5 Vernetzung: Kooperationen und Bildungspartner des Jukis

In den letzten 3 Jahren haben wir nicht nur die bereits bestehenden Kooperationen aufrechterhalten, sondern auch neue Zusammenarbeiten mit diversen Bildungspartnerschaften erschaffen. Somit haben wir unsere Vernetzung angesichts des vorherigen Konzepts um einiges erweitert.

Maison Relais – 6 Klässler:

Transitionsarbeit – Wir sind der „Relais“ der Maison Relais

Eine sehr wichtige und seit vielen Jahren aufrecht erhaltene Kooperation besteht mit der Maison Relais der Gemeinde Kehlen und auch außerhalb der Gemeinde besteht eine Zusammenarbeit mit der Maison Relais in Capellen. Die Schüler der 6ten Klasse aus der Maison Relais Kehlen kommen jeden Montag, Mittwoch und Freitag gemeinsam mit ihren Erziehern während der Mittagspause ins Jugendhaus. Im Juki Olm kommt die Maison Relais von Capellen jeden zweiten Freitag zum gemeinsamen Mittagessen ins Jugendhaus. Sie treffen dort auf die Erzieher des Jugendhauses, werden mit den Räumlichkeiten vertraut gemacht, können an diversen Aktivitäten teilnehmen und sich an kleineren Projekten beteiligen. Diese Adaptation bringt mit sich, dass die 6. Klässler Vertrauen aufbauen und das Juki auch nach der Schule auf freiwilliger Basis besuchen. Die Kinder des 6 Schuljahres sind die Jugendlichen von Morgen und somit auch die zukünftige Klientel des Jukis. Diese Kooperation erweist sich auf diversen Ebenen immer wieder als pädagogisch wertvoll. Einerseits werden die Kinder im Jugendhaus „aufgefangen“, denn nach dem 6ten Schuljahr erfolgen für sie Unmengen an Veränderungen: neue Schule an einem neuen Ort, neue Lehrer, neue Freunde, neue Schulstunden, neuer Schultransport, etc. Neben all diesen Umstellungen ist es wichtig für die Jugendlichen einen bekannten Rückzugsort zu haben, wo sie auf vertraute Leute treffen. Neben den Freunden spielen die Erzieher eine enorm wichtige Rolle. Wie bereits angeführt, ist dieser ein neutraler Begleiter, Unterstützer, Zuhörer, Ratgeber und somit oft eine Bezugsperson für viele junge Leute. Diese Bindung besteht aus Vertrauen welches sich nach und nach, Tag für Tag aufbaut. Andererseits kann man beobachten, wie die älteren Gruppen auf die jüngeren respektvoll eingehen und sie in ihrem Jugendhaus akzeptieren. Die Neulinge fühlen sich angenommen und schätzen es Zeit mit den älteren zu verbringen. Somit entsteht eine natürliche und ungezwungene Adaption.

Man kann behaupten, dass die Zusammenarbeit, diese Transitionsarbeit eine wertvolle, wenn nicht sogar die Hauptressource für das Juki ist und somit für beide Seiten erfreulich und vorteilhaft ist.

Club Senior:

Ein Austausch und regelmäßiges Ausleihen unseres Minibusses an den Club Senior der Gemeinde Kehlen, wobei der Aspekt der Nachhaltigkeit respektiert wird, findet statt. Außerdem wurde der Club Senior in die App „Closer“ integriert. Es wurde auf die Bedürfnisse der Senioren eingegangen und somit u.a ein ganzes Layout mit angepasstem Style entworfen, welches ihnen das Nutzen dieser App vereinfacht.

Jugendhaus Mamer:

Mamer und Kehlen sind zwei verschiedene Gemeinden welche direkt aneinandergrenzen. So kommt es beispielsweise, dass das Jugendhaus Olm (Gemeinde Kehlen) und Capellen (Gemeinde Mamer) in einer gemeinsamen Wohnsiedlung direkt aneinander treffen. Aus dieser geografischen Situation heraus, entstand die Idee über die Gemeindegrenze hinauszuschauen und gemeinsam zum Wohl der Jugendlichen zu kooperieren. Neben dem geografischen und sozialen Aspekt, wird somit auch das Thema Nachhaltigkeit angepeilt. Beide Jugendhäuser haben verschiedene Schwerpunkte, sodass es verschiedene Angebote gibt. Das Juki ist digital sehr gut ausgerüstet und das Jugendhaus in Mamer verfügt über vorteilhafte Räumlichkeiten unter anderem ein Musik-Proberaum, ein Tanzraum mit riesigen Spiegeln und eine professionelle Küche. Die Idee besteht darin, sich gegenseitig auszutauschen und „auszuhelfen“ und die Ressourcen des jeweils anderen zu nutzen, anstatt alles neu und doppelt zu kaufen. Durch diese nachhaltige Haltung wird die Kooperation untereinander gefördert. Ziel ist es, diese Zusammenarbeit wertzuschätzen und langfristig aufrechtzuhalten. Zudem wird den Jugendlichen das Thema Nachhaltigkeit unbeschwert und ungezwungen nahegebracht. (Q.10) In den letzten Jahren (2022-2024) organisierten das Jugendhaus Mamer und Juki zusammen ein Mario Kart Turnier im Kinoler in Garnich, bei welchen die Jugendlichen ein Turnier in den Räumlichkeiten von einem Kino spielen konnten. Des Weiteren stehen bereits weitere gemeinsame Ideen und Projekte im Raum, wie beispielsweise ein gemeinsames Fußballprojekt welches regelmäßig stattfinden soll.

Young Caritas:

Die Zusammenarbeit mit Young Caritas ist aus dem Projekt „Juki Tv“ herausentstanden. Young Caritas war damals ein fester Bestandteil der Juki TV Sendung und gehört aber weiterhin zu einem Bildungspartner zum Juki. (Q.11) (Q.12)

Durch das Streamen der Sendung, wurden die Zuschauer über die Benevolatarbeit in Luxemburg informiert und sensibilisiert. Hauptziel ist es, junge Leute zu mobilisieren sich für ein soziales, freiwilliges Projekt einzusetzen. Da es eine sehr große Auswahl gibt, ist für jedermann etwas dabei, denn die Freiwilligkeit wird großgeschrieben und so pocht Young Caritas drauf, dass der Freiwillige sich für etwas einsetzen soll, was er zu 100 Prozent fühlt und es auch wirklich will, damit dieser möglichst authentisch an die Sache rangeht. Viele Leute eben auch sehr junge Menschen, verspüren die Motivation und haben den Anreiz etwas Sinnvolles und Soziales zu leisten und wollen helfen. Oftmals wissen sie jedoch nicht wie sie sich anlegen sollen. Young Caritas zeigt, dass ein solcher Einsatz auch in Luxemburg möglich, nötig und sogar sehr erwünscht ist, denn auch in Luxemburg wurde nicht jeder vom selben Glück verfolgt. Werte wie Respekt, Toleranz, Inklusion, Kulturoffenheit, etc. werden hier vermittelt.

5.6 Aufsuchende Jugendarbeit – digital und öffentlich präsent Jugendhaus

Aufsuchende Jugendarbeit bedeute für das Juki, die Jugendlichen dort aufzusuchen und abzuholen, wo sie sich aufhalten. Dass dieser Platz das Internet ist oder spezifischer noch, die sozialen Medien wie Instagram, WhatsApp, Snapchat, Youtube und co., überrascht wohl niemanden. Uns ist dies schon seit einer Weile bewusst und daher haben wir uns digital aufgestellt, ausgerüstet und somit neben dem realen auch ein digitales Jugendhaus erschaffen. Folgende „Werkzeuge“ spielen hier eine essenzielle Rolle:

Soziale Medien

Soziale Medien sind im heutigen Leben gerade bei jungen Heranwachsenden nicht mehr wegzudenken. Viele Stunden am Tag verbringen sie dort. Eine klassische Sms oder ein Anruf, ist Schnee von gestern. Es ist wichtig in Betracht zu ziehen, dass Jugendliche die sozialen Medien nicht nur zur Kommunikation nutzen sondern diese auch mitgestalten und sich eine digitale Identität aufbauen. Soziale Medien werden also genutzt um Kontakte und Freundschaften aufrechtzuerhalten aber auch um neue Kontakte zu knüpfen, um sich Bilder und Videos anzusehen und Musik zu hören, jedoch auch um selbst Bilder, Videos und sonstigen Content mit anderen zu teilen. Durch dieses Teilen sämtlicher Beiträge, können Jugendlichen Anerkennung bekommen und in gewisser Weise das Selbstwertgefühl steigern. Sie erschaffen sich eine digitale Identität, welche nicht ihrer realen Identität entspricht. So leben viele junge Heranwachsende in einer digitalen Welt, einer Scheinwelt. Für uns ist es wichtig, diese digitale Welt nicht zu bemängeln oder gar zu verabscheuen, sondern gemeinsam mit den Jugendlichen in diese Welt

einzutauchen, ihnen dort zu begegnen und dort für sie erreichbar zu sein. Diese offene und positive Haltung den digitalen Medien gegenüber öffnet uns sämtliche Türen in der Jugendarbeit und ist für uns nicht mehr wegzudenken und demnach fester Bestandteil des Jukialltages. Beide Jugendhäuser verfügen jeweils über ein Smartphone mit welchen die Erzieher Öffnungszeiten, Aktivitäten und sonstige Informationen täglich über Instagram und Facebook teilen. Der Austausch zwischen Erzieher und Jugendlichen ist also nicht nur im realen Jugendhaus vorhanden, sondern auch sehr stark digital präsent. Oft kommt es dazu, dass Jugendliche sich digital, meistens per Instagram Nachricht, den Erziehern anvertrauen und somit eine Bindung aufbauen, welche sich dann auch parallel im realen Jugendhaus aufbaut. Für viele Jugendliche, ist diese digitale Möglichkeit an den Erzieher heranzutreten und sich gegebenenfalls zu öffnen, eine Zwischentappe um sich in Zukunft auch direkt an den Erzieher zu wenden. Man beachte, dass junge Heranwachsende immer häufiger den direkten realen Dialog scheuen. Anstatt dies zu bemängeln, haben wir unsere Vorgehensweise an das Bedürfnis der jungen Menschen angepasst um so besser an sie heranzutreten zu können.

Closer App

Da das Juki sich immer mehr mit digitalen Medien auseinandersetzt, kommt es nicht überraschend, dass wir an einer neuartigen sozialen App arbeiten, welche auf sämtliche Bedürfnisse von jung und alt eingeht und außerdem eine gewisse Sicherheit bietet, welche übliche soziale Medien und Plattformen nicht bieten. Die erste Version dieser App „Closer“ erblickte Anfang 2021 die digitale Welt. Internes Ziel ist es, beide digitalen Jugendhäuser über die Closer App laufen zulassen.

2023 und anlässlich des 25. Jubiläums wurde die Closer App aktiviert, eine von Juki entwickelte App, die das Zusammenleben und die Kommunikation mit unterschiedlichsten digitalen Hilfen fördert. Dabei werden alle Daten geschützt sein, es gibt keine Werbung über die App, keine Fake News und keinen kommerziellen Gewinn. Da die Closer App ein sehr großes Projekt ist und sehr viel Arbeit abverlangte und dies auch immer noch tut, ist es uns ein Anliegen, das von Herrn Pierre Birgen verfasste Closer Konzept dem Anhang dieses Konzeptes beizufügen. (A.4)

Aufsuchende Jugendarbeit im öffentlichen Raum

Da sich die aufsuchende Jugendarbeit nicht nur auf die sozialen Medien beschränkt bemüht sich das erzieherische Team vom Juki wertvolle aufsuchende Jugendarbeit im öffentlichen Raum innerhalb der Gemeinde Kehlen zu leisten. Dies passiert mit einer Vision, dass der Jugendliche auf freiwilliger Basis mit den Erziehern in Kontakt treten kann auch außerhalb des Jugendhaus und nicht von den Erziehern dazu überredet wird. Auf positiver

Basis sucht das Team vom Juki den Kontakt mit den Jugendlichen auf freundliche, ehrliche und respektvolle Art und Weise.

Ziele der aufsuchenden Jugendarbeit des Juki in Kehlen und Olm:

- Jugendliche aus der Gemeinde Kehlen motivieren, das Juki zu besuchen
- Die Sichtbarkeit des Jugendhauses erweitern
- Den öffentlichen und digitalen Raum, in dem sich die Jugendlichen bewegen, als Ressource nutzen
- Besuche der Jugendlichen durch die aufsuchende Jugendarbeit in beiden Jugendhäusern erhöhen
- Die Angebote der Jugendhäuser an eine erweiterte Zielgruppe anpassen
- Sozialpädagogische Betreuung auch für Jugendliche ermöglichen, die das Jugendhaus im Alltag noch nicht besuchen

Ende 2022 hat das Team des Juki gemeinsam entschieden, auch in der Gemeinde Kehlen mit der aufsuchenden Jugendarbeit zu beginnen. Da wir schon seit Jahren eine verstärkte digitale Präsenz zeigen und dies in unserer täglichen Arbeit nutzen, um unsere pädagogischen Angebote den Jugendlichen näher zu bringen, waren wir online im Vorfeld bereits gut aufgestellt. So kommt es, dass der Juki online Informationen über die Aktivitäten und Angebote des Jugendhauses auch in den digitalen Räumen verbreitet, in denen sich die Jugendlichen viel bewegen. Dies wird vom Juki als Ressource genutzt, um die Jugendlichen zu erreichen. Im öffentlichen Raum findet man das pädagogische Team des Juki seit 2023 bei einem "Tour d'uerch Duerf" (TDD). Das Team hat dafür Routen in der Gemeinde erstellt, wo man vielen Jugendlichen begegnet. Ein Erzieher lässt sich in der Gemeinde daran erkennen, dass er ein Kleidungsstück vom Juki trägt.

Das Juki ist auch auf verschiedenen Veranstaltungen präsent, um die Sichtbarkeit der beiden Jugendhäuser zu verstärken: On Stéitsch Festival, Tag der neuen Mitarbeiter, Nationale Porte ouverte der Jugendhäuser in Luxemburg, Emaischen, BeActive Woche des SNJ, Kinder- & Jugendflohmarkt in Keespelt, Weihnachtsmarkt in Kehlen usw.

In Zukunft werden dort sicherlich weitere Veranstaltungen hinzukommen, bei denen das erzieherische Team vom Juki vertreten sein wird.

5.7 Schwerpunkte vom Juki

Schwerpunkt Digitalisation

Wie bereits mehrmals angeführt, hat das Juki sich in den letzten Jahren bedeutend digital aufgestellt. Dies resultiert daraus, dass wir uns den Fakten der heutigen Zeit anpassen wollen, um so zeitgerecht in der Gesellschaft mitwirken zu können. Die folgenden Zeilen dienen als kleiner Überblick und

kurze Zusammenfassung und verdeutlichen unsere Haltung den digitalen Medien gegenüber und wie wir das Ganze umsetzen.

Die Basis besteht darin, dass jeder Mitarbeiter zu Beginn seiner Dienstleistung ein Laptop zur Verfügung gestellt bekommt. Dieses Laptop ist der alltägliche Begleiter aller Juki Team Mitglieder. Die Idee flexibel zu sein und wenn nötig von überall aus arbeiten zu können, konnte sich im Homeoffice beispielsweise während der Corona Pandemie deutlich bewähren. Doch auch jetzt, wo sich so langsam der normale Arbeitsalltag eingependelt hat, ist der Laptop ein tägliches Werkzeug für jeden von uns. Das Juki wird immer größer, die Mitarbeiter haben mittlerweile verschiedene Arbeitsplätze und anhand dieses Tools sind wir trotzdem alle digital verbunden.

Zudem haben wir intern einen eigenen Server, das «Synology» wo sämtliche Daten sicher gespeichert werden. Dieses System bringt verschiedene Vorteile mit sich. So hat jeder Mitarbeiter von überall aus Zugriff auf dieselben Dateien, denn Arbeitspläne und andere Dokumente werden dort abgespeichert. In unseren Augen entspricht die Kombination von eigenem Laptop und interner Cloud einer wichtigen Flexibilität, einer modernen Arbeitsphilosophie und vereinfacht den Mitarbeitern ihren Arbeitsalltag in jeglicher Art, ob individuell oder gruppenbedingt. Dazu kommt, dass jeder Mitarbeiter über eine professionelle E-Mail-Adresse verfügt.

Neben der digitalen Ausrüstung unserer Mitarbeiter, sind wir auf weiteren Ebenen digital vertreten. Wie im Punkt der „aufsuchenden Jugendarbeit“ bereits erklärt wurde, haben wir neben dem realen Jugendhaus, noch ein digitales erschaffen. Hier erweist sich unsere offene, neutrale und anpassungsfähige Haltung der Jugend und deren Mustern gegenüber, als entscheidend. Anstatt das Phänomen der Digitalisation und den sozialen Medien zu bemängeln haben wir uns drauf eingelassen und unsere Arbeitsweise drauf aufgebaut. Weshalb wir von dieser Vorgehensweise überzeugt sind, wurde bereits bei der „aufsuchenden Jugendarbeit“ begründet.

Als Jugendarbeiter, sind wir uns jedoch bewusst, dass die sozialen Medien und Co. nicht nur verherrlicht werden sollen, denn diese bringen bekanntlich eine Reihe an negativen Aspekten mit sich. Daher gilt es, dem Ganzen doch auch ein kritisches Auge zu gewähren, die Situation zu analysieren und wie in unserem Fall zu handeln. Das Juki, arbeitet seit ca. 2 Jahren zusammen mit anderen Professionellen aus verschiedenen Domänen an der Entwicklung einer neuartigen Software, welche intergenerational ist, Leute verbindet, alle liebsten Apps des jeweiligen Users zusammenführt und wo man vor allem seine Daten sicher abspeichern kann: „CLOSER“. In diese Thematik gehen wir jedoch in dieser Konzeption nicht weiter ein, da dieses Projekt über ein eigenes sehr ausführliches Konzept verfügt. (A.5) Internes Ziel ist es, wie

ebenfalls bereits erwähnt, dass diese App sowohl von unseren Mitarbeitern als auch von den Jugendlichen, in naher Zukunft als Hauptplattform intern genutzt wird.

Ein weiterer Aspekt bezüglich der Digitalisation ist das Juki - Tonstudio. Hier können sich die Jugendlichen kreativ ausleben, indem sie Musik und Podcasts aufnehmen, Videos schneiden oder sonstige Projekte gestalten. Das Ton Studio wird nicht nur von unseren Jugendlichen genutzt, sondern steht für jeden zur Verfügung und kann, bestenfalls auf Anfrage, von jedem genutzt werden, denn auch hier ist der nachhaltige Aspekt entscheidend. So kam es in der Vergangenheit schon zu mehreren Besuchen von anderen Jugendhäuser, welche sich für das Ton Studio interessiert haben. Auch ein Green Screen Raum mit allem Zubehör für Video und/oder Bilder machen steht im Jugendhaus Olm bereit.

Pro Jugendhaus gibt es jeweils ein innen- und außen Bildschirm (A.6). Hier werden verschiedene Informationen angezeigt und dienen als Kommunikation- und Informationsmöglichkeit. Dies ermöglicht den Jugendlichen und deren Eltern sich auch außerhalb der Öffnungszeiten des Jugendhauses das Juki Programm anzusehen und sich oder im gegebenen Falle ihre Kinder ganz einfach per QR-Code für jeweilige Aktivitäten/Projekte/Workshops etc. anzumelden. Auch dieses Verfahren wurde ganz im Sinne der Nachhaltigkeit umgesetzt, denn der Papierkonsum wird so reduziert.

Auch die klassische Präsenzliste aus Papier wurde digital ersetzt. Im Eingang unserer Jugendhäuser liegt jeweils ein iPad bereit, auf dem die Jugendlichen sich in der dafür vorgesehenen Tabelle eintragen sollen.

Ein Projekt, welches uns landesweit auf digitaler Ebene seit mittlerweile einem guten Jahr repräsentiert und zum Teil auch hier im Ton Studio produziert wird, ist das Juki TV:

Das Juki Team hat die Idee einer eigenen online Sendung umgesetzt, bei der es hauptsächlich darum geht, den Menschen einen regelmäßigen Input von News, Kunst, Sport, Kultur, Entertainment, Hobbies, kreativen Beiträgen, Musik etc. zu bieten.

Juki TV ist in erster Linie «Mitmach-Fernsehen». Die Idee kam der Juki A.S.B.L. zu Anfang der Quarantäne, als wir überlegten, wie wir den Kontakt zu unseren Jugendlichen bestmöglich aufrechterhalten können. Außerdem stand das einfache und schnelle Nutzen für alle Menschen im Fokus. Deshalb ist es ein Kanal, der immer und überall, in Hochformat auf dem Smartphone abgespielt werden kann. Jeder kann mitmachen und seinen Beitrag in Hochformat und hoher Qualität filmen. Das Juki TV wird immer von derselben Person amodert, welche direkt am Anfang jeder Folge, den Inhalt mitteilt.

Dies hat zum Vorteil, dass jeder sich genau das anschauen kann, was ihn interessiert und mit dem Handy ganz locker vor und/oder zurückspülen kann.

Die Anfangsidee, den Leuten kleine Einblicke in das Leben aus der Quarantäne unterschiedlicher Künstler zu gewähren, wurde nach der Corona Krise etwas angepasst.

Unser pädagogisches Anliegen ist es, die Jugendlichen zu sensibilisieren und in sozial schwierigen Zeiten, bedingt durch Covid-19, zu stärken und für sie da zu sein. Über das Erreichen der Eltern über soziale Medien (hauptsächlich Facebook), können wir Einfluss auf die Jugendlichen nehmen, indem wir Präventionsarbeit leisten und einen regelmäßigen, verlässlichen, kreativen und inspirierenden Input bieten. Da ein Jugendlicher von uns eingestellt wurde, der die Arbeit (Schneiden und das Moderieren der Sendung) übernimmt, entsteht ein ganz neuer Bereich, der uns viele Möglichkeiten bietet, näher mit den Jugendlichen zusammen zu arbeiten und sie zum „Mitmachfernsehen“ zu motivieren. Hier können wir die Ideen der Jugendlichen für ihre Beiträge zusammen mit ihnen ausarbeiten und umsetzen.

Ziel ist es, dass die Jugendlichen aktiv teilnehmen, ihre Hobbies und Stärken zeigen wollen, dadurch auch die Beiträge anderer Jugendlichen sehen und somit eine Verbindung entsteht. Natürlich ist es auch eine sehr schöne Möglichkeit, für junge Künstler und Musiker, sich zu zeigen und entdeckt zu werden. In jeder Sendung findet ein junger „Newcomer“ einen Platz und einen etwas „bekannteren“ Künstler. Hier besteht für den Newcomer die Chance, gesehen zu werden, da er durch die andere Person sichtbar wird. Monatlich kommt eine neue Sendung online und seit Januar 2021 sind wir bemüht englische Untertitel beizufügen. Diese Aufgabe wird von einem unserer Studenten im Juki Studio erledigt. (Q.13)

Abschließend würden wir behaupten, dass wir bereits vor der Pandemie auf der digitalen Schiene gefahren sind. Daher ist es uns recht einfach gefallen im März 2020 uns der Situation schnell anzupassen und auf die digitale Jugendarbeit umzusteigen (A.7). Es ist uns jedoch bewusst, dass der soziale direkte Kontakt primordial ist und gerade für die Heranwachsenden enorm wichtig ist. So sind wir sehr erfreut, mittlerweile wieder die reale Jugendarbeit aufgenommen zu haben.

Seit 2023 haben die Jugendlichen vom Juki TV gemeinsam mit den Erziehern aus dem Juki entschieden ein neues und modernes Format für die Verbreitung ihrer Sendungen zu wählen. Die Jugendlichen verbreiten nun Kurzvideos auf den sozialen Medien, mit dem Ziel, dass die Hautbotschaft besser ankommt. Die Jugendlichen interviewen Leute zu Themen wie

beispielsweise: Jogging in der Schule, Europawahlen, Cannabislegalisierung, Schuluniformen, Jobs, CV, ChatGpt, uvm.

Schwerpunkt Sport & Natur & Gesundheit:

Neben der Digitalisation als Schwerpunkt, welcher sich in den letzten Jahren recht stark in den verschiedensten Aspekten in unserem Jugendhaus durchgesetzt und bewiesen hat, haben wir uns für Sport und Natur als weiteren Schwerpunkt entschieden. Wir sind der Meinung, obwohl wir überzeugt hinter unserer digitalen Haltung stehen, dass die Natur mit das Schönste auf dieser Erde ist, dies jedem bewusst sein sollte und wir dies auch den Jugendlichen mit auf ihren Weg geben sollen. Auf diesem Weg können die Jugendlichen Kontakt zur Natur und herstellen und auf das Thema Klimawandel aufmerksam gemacht werden.

Wir schneiden diese Thematik auf verschiedenen Ebenen und anhand von diversen Methoden an. Zum einen werden kleine alltägliche Aktivitäten draußen angeboten welche Bewegung mit sich bringen in Form von gemeinsamem Kicken, Basketball, Spikeball, Freispiele, etc. Ziel ist es, die Jugendlichen dazu zu initiieren von Zeit zu Zeit ihre Smartphones auch mal aus der Hand zu legen und bewusst an einer Aktivität draußen teilzunehmen und vor allem Spaß an der Sache zu haben. Außerdem werden öfters mal Fahrradtouren/Mountainbike gemacht, was bei den Jugendlichen sehr beliebt ist. Jedoch auch Trails im Müllertal sind immer schnell ausgebucht. Des weiteren im Sommer planen wir öfters Ausflüge zum "Stauséi" im Norden Luxemburgs um die Natur zu genießen. Dieses Jahr haben wir in unseren Sommeraktivitäten vom Juki, welche im Anhang unter A.1 zu finden sind auch einen 3 Tägigen Camping Ausflug geplant um den Jugendlichen die Zeit in der Natur wieder näherzubringen.

Wir konnten beobachten, dass wenn man die Jugendlichen dazu bringt bewusste Medienpausen einzulegen und an einer Aktivität teilzunehmen, sie dies auch genießen. Die digitale Welt ist die Welt, in welcher sie sich am besten auskennen, es ist für sie daher oft der einfache und schnellere Weg, um sich zu beschäftigen, da es ihre Domäne ist. Wir als Jugendarbeiter im Juki haben uns zur Aufgabe gemacht, Ihnen die schönen und einfachen Dinge der realen Welt, der Natur näherzubringen und dies ist uns bisher recht gut gelungen. Immer öfter kommt die Anfrage bezüglich verschiedener Aktivitäten, welche einen nach draußen ziehen, von den Heranwachsenden selbst. Für uns ist dies eine Bestätigung unserer pädagogischen Absichten.

Gesunde Ernährung - Workshops zum gesunden Kochen

Das Team vom Juki bietet jeden Freitag abend Kochworkshops an bei denen die Jugendlichen teilnehmen können, in denen sie lernen, wie man gesunde

und ausgewogene Mahlzeiten zubereitet. Unter der Aufsicht des Pädagogen planen die Jugendlichen Menüs, wählen nährhafte Zutaten aus und bereiten Mahlzeiten zu, während sie grundlegende Kochtechniken und Informationen über Ernährungsbedürfnisse erlernen.

Die Jugendlichen legen gute Essgewohnheiten an den Tag und verstehen die Bedeutung der Ernährung, wodurch ihre Fähigkeit zur Aufrechterhaltung einer ausgewogenen Ernährung und zur Verbesserung ihrer körperlichen Gesundheit gestärkt wird. Des Weiteren wird im Juki mit Bio Produkten gekocht und falls möglich mit Fairtrade Produkten, da es sich bei der Gemeinde Kehlen um eine Fairtrade Gemeinde handelt. Anfangs der Woche kaufen die Erzieher vom Juki frisches Bio Obst, welches sie unter der Woche den Jugendlichen im Jugendhaus gratis zur Verfügung stellen.

Sportliche Aktivitäten

Das Juki Team organisiert und integriert in ihre Aktivitäten regelmäßig sportliche Aktivitäten wie Fitnessseinheiten, Teamspiele und Wanderungen. Es wird den Jugendlichen zu einem aktiven Lebensstil ermutigt, der ihrer körperliche Bewegung fördern, Stress abbaut und das allgemeine Wohlbefinden fördert.

Gender Projekt

Vorab ist es wichtig zu erwähnen, dass es ein sehr interessantes und vor allem wichtiges Thema, jedoch auch ein sehr umfangreiches!

Das Thema „Gender“ wird immer wichtiger in unserer Gesellschaft und die meisten heranwachsenden Menschen, stellen sich und ihr Geschlecht zu einem gewissen Zeitpunkt in Frage. Manche Menschen fühlen sich nicht wohl mit ihrem biologischen Geschlecht und wissen nicht ob und was anders bei ihnen ist. Wir sind der Meinung, dass über dieses Thema viel offener gesprochen werden muss, sodass Menschen sich nicht „anders“ oder unwohl mit ihrer Orientierung fühlen müssen. Uns ist es leider aufgefallen, dass im Jugendhaus doch einige Jugendliche diesem Thema sehr kritisch gegenüberstehen und es nicht ernst nehmen. Es wird viel darüber gelacht und diskutiert, jedoch immer in einem eher negativen Sinne. Es ist unglaublich wichtig die Jugendlichen hierfür zu sensibilisieren und je nachdem auch eine Hilfe oder Unterstützung zu sein.

„Der Begriff meint das kulturell – gesellschaftliche konstruierte Geschlecht, Geschlechterrollen und –Funktionen. Er wurde im Deutschsprachigen beibehalten, weil durch die mit ihm einhergehende

Unterscheidungsmöglichkeit von Sex und Gender eine Unterscheidung zwischen dem biologischen Geschlecht und dem sozialen, gesellschaftlich-kulturell hergestellten Geschlecht getroffen werden konnte.“ (Q.14)

Uns geht es darum, dass die Jugendlichen damit in Kontakt treten, sich Gedanken machen und es vor allem, am Ende kein Thema mehr ist welches ihnen Angst macht oder noch schlimmer, sie in irgendeinem Sinn triggert.

Alle Menschen haben das Recht darauf, so zu leben, wie sie wollen und wie sie sich am wohlsten fühlen. Niemand sollte dafür ausgelacht oder schlecht behandelt werden.

Das Projekt sollte durch mehrere Workshops, Gespräche mit „Betroffenen“ und untereinander umgesetzt werden. Außerdem sind wir dabei, mit anderen Jugendhäusern einige Einheiten zusammen zu planen und das Projekt teilweise auch zusammen zu gestalten. (Q.15)

5.8 Qualitätssicherung des Jukis

Die Qualitätssicherung des Jukis wird gleich über mehrere Instanzen gewährleistet. Der Beginn wird mit der Einstellung von ausgebildetem Fachpersonal gemacht. Diese sollen anhand von Supervisionen und regelmäßigen Teamsitzungen die interne Position des pädagogischen Standes ermitteln. Sie sollen die Schwächen deuten und Verbesserungsmöglichkeiten anhand von Ressourcen erzeugen. Diese Ressourcen können anhand von Fortbildungen, Weiterbildungen und anderweitiger kreativer Methoden erworben werden. Das Team handelt daher stets innerhalb einer professionellen Reflexion, hinterfragt Ecken und Kanten und versucht sich regelmäßig in Bezug auf Probleme neu zu erfinden. Die Mehrheit des pädagogischen Team hat die Basisformation Modul A der vom SNJ vorgegebenen Fortbildung abgeschlossen. Ein Mitarbeiter vom Juki wird diese Ende des Jahres ebenfalls absolvieren, so dass das gesamte Team diese Fortbildung abgeschlossen hat. Weitere Fortbildungen die das erzieherische Personal vom Juki im Laufe der nächsten Zeit vorsieht sind Weiterbildungen im Bereich der Aufsuchenden Jugendarbeit um sich weiterhin mit dieser spannenden Thematik zu befassen und weiteres fundiertes Wissen sich aneignen kann. Ebenfalls hat das Team vom Juki in diesem Jahr bereits an verschiedenen Netzwerkworkshops von der DLJ teilgenommen. Die Babysitting Formation von Elisabeth wurde Anfang des Jahres 2024 zudem von zwei Mitarbeitern vom Juki absolviert.

Die Erstellung einer Konzeption soll die Qualität sichern und einen gewissen Standard der pädagogischen Arbeit und der Umsetzung der Idee der Non-formalen Bildung im Juki darstellen. Diese Konzeption soll jährlich evaluiert werden, wodurch sich Schwächen und Baustellen besser diagnostizieren lassen. Zudem nutzen wir die Plattform „Journal de Bord“ und haben einen eigenen Plan erstellt, in welchem wir die Qualität und die Durchführung unserer Aktivitäten & Projekte messen und evaluieren können. Hauptziele werden immer jährlich evaluiert.

Als letzten und sehr wichtigen Punkt haben wir den Datenschutz. Hierzu, wie bereits mehrmals erwähnt haben wir die Closer App entwickelt.

5.9 Die Struktur des Jukis, Interne Regeln und Vorschriften

Die Struktur im Juki kann man als ziemlich frei bezeichnen. Es verfügt über einen Regelkatalog welcher gemeinsam mit den Jugendlichen erschaffen wurden. Diese Hauptregeln haben sie auch selbst an die Wand gebracht, sodass jeder der ins Jugendhaus kommt, diese direkt sieht. Dies bringt mit sich, dass die Jugendliche sich größtenteils an die Regeln halten und andererseits bringt es eine Transparenz und Basis für das Benehmen und Zusammenleben im Juki mit sich, denn jeder hat diese Regeln vor Augen und hat somit keine Ausrede sie nicht zu kennen. Selbstverständlich ist es auch schon mal dazu gekommen, dass der Eine oder Andere sich nicht dran hält, da ist es dann am pädagogischen Team zu handeln. Das pädagogische Team hat ebenfalls eine einheitliche Struktur in seinem Handeln und Konsequenzen ziehen. Sollte ein Jugendlicher gegen Regeln verstoßen, wird dieser als erstes gewarnt, an die Grundregeln erinnert und gebeten sich an diese auch zu halten. Sollte es dann wiederholt passieren, bekommt dieser eine Warnung und es wird ihm nochmals die Wichtigkeit des Einhaltens dieser Regeln in einer Gemeinschaft erklärt. Das pädagogische Team ist stets bemüht jedes „Problem“ mit einem Dialog zu lösen. Sollte es dann immer noch nicht klappen, wird der Jugendliche gebeten das Jugendhaus auf bestimmte Zeit zu verlassen.

Interne Regeln

- Respekt und Toleranz gegenüber seinen Mitmenschen und Material!
- Gewalt wird nicht geduldet, weder physisch noch psychisch!
- Kein Mobbing
- Beleidigungen und Diskriminierungen werden nicht geduldet!
- Rauchen und Alkohol trinken, sowie das Konsumieren anderer Drogen werden im und neben dem Jugendhaus nicht geduldet!
- Keine Energydrinks!
- Mit dem Ball wird nur draußen gespielt!
- Beim Eintritt ins Jugendhaus, muss sich der Jugendliche ins IPad eintragen!

Ein interner roter Faden, mit einer Aufzählung was dem Team vom Juki wichtig ist, wurde rezent erstellt. Diese Datei wird im Anhang zu diesem Konzept hinzugefügt. (A.2)

Zu der Struktur des Jukis zählen auch die Aktivitäten die regelmäßig stattfinden. Diese sind sehr bedeutend, da sie kontinuierlich sind und einen längeren Prozess garantieren. Solche Prozesse weisen meist einen größeren Bildungserfolg auf. Da diese schon in den vorherigen Punkten erwähnt und beschrieben wurden, folgt nun eine kurze Aufzählung:

Regelmäßige Aktivitäten

- Gemeinsames Kochen
- Gemeinsames Backen
- Sportliche Aktivitäten
- Karten- und Gesellschaftsspiele
- Rencontres: Billard; Kicker
- Ausflüge wie zB. Karting, Spikeball, Stauséi, Lasergame, Camping, Vergnügungspark, Kino, Bowling uvm.

Die regelmäßigen Aktivitäten peilen nicht nur wie bereits beschrieben die Handlungsfelder der non formalen Bildung und den direkten Bildungserfolg an, sondern sind bei den Jugendlichen sehr gefragt, da sie zu der Routine ihres Jugendhauses gehören. Jedes Individuum braucht Routinen und Rituale, denn indem gemeinsam etwas wiederholt und in einer gewissen Regelmäßigkeit getan wird, entsteht eine Gemeinschaft. Der Jugendliche verspürt Sicherheit und wird sich im Ritual der Tatsache bewusst, Teil von etwas zu sein. Die Zugehörigkeit, ist eines der 5 Grundbedürfnissen der Maslow Pyramide und ist gerade im Jugendalter stark präsent und wichtig gestillt zu werden. (Q.20)

Kapitel 6 REFLEXION DER PADAGOGISCHEN ARBEIT DES JUKIS

6.1 Stärken und Schwächen des Jukis

Zu den Schwächen würden wir die Vergangenheit des Jukis zählen, da diese von vielen unstabilen Momenten und ständigen Veränderungen, Baustelle, geprägt ist. Dem Juki fehlte bis vor kurzem noch wegen seinem ständigen Personalwechsel und unregelmäßigen Öffnungszeiten, eine Konstante, eine gewisse Regelmäßigkeit, welche für Jugendliche extrem wichtig ist. Dies bekommen die aktuellen Erzieher auch heute noch zu spüren, da die Jugendlichen sich diesbezüglich recht häufig äußern.

Zudem könnte die gesamte Kommunikation gestärkt werden. Regelmäßige Teamversammlungen im gesamten Team des Jukis sollten in Zukunft weiter gefördert werden, sodass eine noch stärkere Kommunikation vorhanden ist

und das neu aufgestellte Team vom Juki sich weiter finden kann und eine Stabilität innerhalb des Teams aufbauen kann.

Was momentan für das Juki spricht, ist zum einen das aktuelle neu aufgestellte Erzieherteam und die solide Gruppe an Jugendlichen welche seit Jahren immer wiederkehrt und dies trotz mehreren Personalwechsel. Dazu kommt die Bindungsarbeit auf welche wir extrem Wert legen und auch zielen. Wie bereits angeführt, ist dies ein Hauptgrundmerkmal in unserer Arbeit und es sind bereits besondere vertrauensvolle Bindungen daraus entstanden. Dazu kommt, dass der Standort in Kehlen sehr von Vorteil ist, da er sich im Zentrum von Kehlen befindet, welches das Hauptdorf der Gemeinde ist.

Wir zählen selbstverständlich die komplette Medien- und Digitalarbeit, welche wir in den verschiedensten Formen ständig ausleben, ebenfalls zu unseren Stärken und stehen da auch voll und ganz dahinter.

Dazu kommt, dass wir für die Verschiedenartigkeit stehen und sind dran dies, anhand von zukünftigen Projekten besser zu demonstrieren. Jeder soll sich bei uns wohl fühlen und darf sein wer er ist. Negative Haltungen diesbezüglich werden nicht geduldet.

Abschließend zu den Stärken, würden wir behaupten, dass wir bemüht sind immer lösungsorientiert zu handeln und generell eine sehr positive und weltoffene Haltung und Philosophie verkörpern.

6.2 Evaluation der Konzeption und deren Umsetzung

Im Großen und Ganzen können wir behaupten, dass unsere Konzeption und die Praxis relativ gut im Einklang stehen. Wir sind uns jedoch bewusst, dass wir im sozialen Bereich arbeiten, was gleichzeitig bedeutet, dass wir tagtäglich Leuten begegnen. Sei es Jugendlichen, Arbeitskollegen, Eltern oder anderen Kooperationspartnern. Bedeutend ist, dass wir mit Menschen arbeiten und ein Mensch auch mal nur Mensch sein darf. Sich dieser Sache bewusst zu sein und sich dies immer wieder vor Augen zu führen, vereinfacht es schlechtere Tage zu überstehen und zu verarbeiten, kleine Fehler einzugestehen und zu verzeihen und das positive aus jeder Situation herauszuziehen und somit lösungsorientiert zu handeln. Hiermit ist gemeint, dass alles nur so gut ist wie die Intention, die dahintersteckt.

Nichtsdestotrotz sehen wir das Konzept als Richtlinie unserer Arbeit. Es gibt theoretisch vor wie wir in der Praxis handeln sollen, es setzt globale Regeln fest, setzt einen professionellen Rahmen und beschreibt unsere pädagogische Haltung. Dies ist nicht nur für neue Mitarbeiter wichtig, sondern ebenfalls für diese die schon länger dabei sind. Es ist wichtig sich und seine Arbeitsvorgehensweise immer mal wieder in Frage zu stellen und zu

überprüfen, ob man den pädagogischen Richtlinien und der modernen Philosophie treu bleibt und diesen nicht allzu weit abweicht. Die Konzeption fördert eine professionelle, gemeinsame und einheitliche Einstellung und Arbeitsvorgehensweise des pädagogischen Teams.

Das Juki hat sich einem tiefgreifenden und theoretisch fundierten Evaluationsprozess verschrieben, der über die bloße Bewertung von Ergebnissen hinausgeht und eine systematische Analyse seiner Philosophie, seiner Methoden und seiner Auswirkungen auf die Jugendlichen im Stadtteil und in der Region umfasst. Durch die Verwendung solider theoretischer Rahmen und die Einbeziehung relevanter externer Ressourcen ist sie bestrebt, eine qualitativ hochwertige pädagogische und soziale Praxis zu gewährleisten, die sich ständig weiterentwickelt und auf die sich ändernden Bedürfnisse der Jugend reagiert.

-Theoretische Rahmenbedingungen für die Evaluation: Das Juki Kehlen und Olm schöpft aus einer Reihe von theoretischen Rahmenbedingungen für die Evaluation, die von klassischen Modellen der nicht-formalen Bildung bis hin zu zeitgenössischen Theorien der Jugendentwicklung reichen. Es nutzt Ansätze wie die Systemtheorie, die Komplexitätstheorie und die Theorie der sozialen Ökologie, um die dynamischen Wechselwirkungen zwischen jungen Menschen, ihrer Umwelt und den Bildungsmaßnahmen zu verstehen.

- Bewertung des Ansatzes gegenüber Jugendlichen: Die Bewertung des Ansatzes des Jugendzentrums gegenüber Jugendlichen stützt sich auf eine gründliche Analyse der theoretischen Grundlagen und der Werte, die seiner Arbeit zugrunde liegen. Sie untersucht die Kohärenz dieses Ansatzes mit den Prinzipien der kritischen Erziehung, der sozialen Emanzipation und der sozialen Gerechtigkeit und beleuchtet die praktischen Auswirkungen dieser Konzepte für die Jugendlichen und die Gemeinschaft.

- Evaluation von Programmen und Interventionen: Das Juki evaluiert seine Programme und Interventionen systematisch durch eine Kombination aus qualitativen und quantitativen Methoden. Es analysiert Daten über die Teilnahme, das Engagement, das Lernen und die Verhaltensänderungen der Jugendlichen und berücksichtigt dabei auch den soziokulturellen Kontext und die Umweltfaktoren, die ihre Erfahrungen beeinflussen.

- Hinterfragen und kontinuierliche Verbesserung: Das Juki fördert eine Kultur des Hinterfragens und der kontinuierlichen Verbesserung, in der die Evaluation als iterativer und reflexiver Prozess verstanden wird. Es nutzt die Ergebnisse seiner Evaluationen, um die Stärken und Schwächen seiner Interventionen zu identifizieren, aus Fehlern zu lernen und seine Praktiken an die aufkommenden Bedürfnisse der Jugendlichen und der Gemeinschaft anzupassen.

- Einbeziehung externer Ressourcen: Zusätzlich zu seinen eigenen Bemühungen um interne Evaluation stützt sich das Jugendzentrum auf verfügbare externe Ressourcen wie akademische Forschung, nationale und internationale bewährte Verfahren und externe professionelle Expertise. Es geht Partnerschaften mit Forschungsinstituten, Universitäten und internationalen Organisationen ein, um von den neuesten theoretischen und methodischen Entwicklungen im Bereich der Jugendarbeit und der nichtformalen Bildung zu profitieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Evaluierung der Arbeit des Jugendhauses in Kehlen und Olm ein komplexer und integrativer Prozess ist, der darauf abzielt, die Qualität, Relevanz und Wirksamkeit seiner Interventionen für Jugendliche zu gewährleisten. Durch die Verwendung eines theoretisch informierten Ansatzes und die Einbeziehung relevanter externer Ressourcen strebt sie danach, im Bereich der nichtformalen Bildung an der Spitze der Innovation zu bleiben und einen bedeutenden Beitrag zum Wohlbefinden und zur Entwicklung der Jugendlichen in der Region zu leisten.

6.3 Verbesserung- und Entwicklungsbedarf

Das Juki ist bemüht immer wieder neue Projekte zu starten, sich in allen möglichen Bereichen weiterzuentwickeln und neuen Gelegenheiten offen gegenüberzustehen. Dies ist einerseits von Vorteil, andererseits dürfen wir den Hauptfokus unserer Arbeit nicht vergessen: die Jugendlichen im Jugendhaus.

Es ist wichtig in Zukunft kontinuierlich für unsere Jugendlichen im Jugendhaus präsent zu sein. Die Jugendhäuser immer geöffnet zu haben und bestenfalls ein dauerhaftes und stabiles Team zu haben, denn die Kehlener Jugend musste in den letzten Jahren viel Personal Verluste einstecken, über welche sie teilweise nur sehr schwer hinwegkamen. Dies ist ein Hauptpunkt des Verbesserungsbedarfs.

Zudem kann die interne Kommunikation noch gestärkt werden. Eines reflektierten Teams ist die Grundlage eines stabilen Betriebes. Q.16

Ansonsten sind wir der Meinung, dass wir noch weitere Bildungspartnerschaften knüpfen sollen, um unsere Vernetzung zu erweitern und diverse Kooperationen zu starten. Die bereits bestehenden Kooperationen wollen wir selbstverständlich aufrechterhalten und weiterführen.

Außerdem sind wir gewollt noch besser auf die Bedürfnisse und Wünsche unserer Jugendlichen einzugehen. So wollen wir beispielsweise auf den

Wunsch der Heranwachsenden eine pädagogische Auslandsreise mit ihnen planen und verwirklichen.

Kapitel 7 SCHLUSSBETRACHTUNG

7.1 Fazit

Das Juki verfügt aktuell wieder über gute Personalressourcen, eine stabile Klientel und eine neuzeitliche Konzeption welche auf einer modernen Philosophie beruht. Nun gilt es dieses Gesamtpaket jederzeit bestmöglich zu nutzen und richtig einzusetzen, damit wir ein Maximum an Qualität für jeden schaffen können.

Es ist wichtig über eine moderne, positive starke Konzeption zu verfügen, doch noch wichtiger ist es dahinter zu stehen und diese auch auszuleben. Hierzu gilt es, individuell und auch als Team, sich immer wieder bewusst zu sein wer wir sind und was wir als Juki verkörpern möchten. Das Konzept soll zudem als Anpassung und (Re)Zentrierung der professionellen Haltung dienen.

Hinzu kommt, wie bereits im Punkt 6.3 erwähnt, dass wir uns das Wichtigste stets vor Augen halten müssen und diesen Fokus auch nie verlieren dürfen: Die Jugendlichen in den Jugendhäusern!

Es ist wohl modern und auch befürwortend stets immer breiter und weiter zu denken und sich ständig weiter entwickeln zu wollen. Jedoch sollte man von Zeit zu Zeit auch mal stehen bleiben um sich der Hauptrolle als Pädagoge und/oder Erzieher eines Jugendhauses wieder bewusst zu werden und wieder dahin zu gelangen wo wir gebraucht werden.

In einer Zeit, die von zunehmend komplexen sozialen Fragen und vielfältigen Herausforderungen für junge Menschen geprägt ist, tauchen Jugendhäuser als Zentren der Begleitung und Entfaltung innerhalb unserer luxemburgischen Gemeinschaften auf. Ein Jugendhaus ist weit mehr als nur ein Treffpunkt, es verkörpert eine dynamische und integrative Vision der Jugend und bietet einen sicheren und anregenden Raum, in dem junge Menschen ihre Fähigkeiten entwickeln, ihre Leidenschaften erforschen und Unterstützung auf ihrem Lebensweg finden können.

Jugendhäuser sind mehr als nur physische Strukturen, sie sind das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit den besonderen Bedürfnissen junger Menschen in Luxemburg und der Frage, wie man sie beim Übergang ins Erwachsenenalter effektiv unterstützen kann. Tatsächlich sind diese Räume

so konzipiert, dass sie eine vielfältige Palette an Aktivitäten und Dienstleistungen anbieten, die von soziokultureller Animation über psychosoziale Unterstützung bis hin zu Bildungs- und Berufsberatung reichen.

Ein grundlegender Aspekt der Jugendhäuser ist ihre Fähigkeit, sich den lokalen Gegebenheiten und den individuellen Wünschen der Jugendlichen, die sie in Luxemburg besuchen, anzupassen.

Ob durch das Angebot von Kunstworkshops, Berufsorientierungsveranstaltungen oder Räumen zum Reden und Zuhören - jedes Jugendhaus versucht, auf individuelle Weise auf die Bedürfnisse und Interessen seiner Gemeinschaft einzugehen.

Neben unserer Hauptaufgabe, junge Menschen zu betreuen, spielen die Jugendhäuser auch eine wesentliche Rolle bei der Förderung der aktiven Bürgerschaft und des Engagements der Gemeinschaft in Luxemburg. Indem sie die Jugendlichen zur Teilnahme am Vereinsleben ermutigen und die Entwicklung von Gemeinschaftsprojekten fördern, tragen diese Räume dazu bei, das Zugehörigkeitsgefühl zu stärken und einen Geist der Solidarität innerhalb der luxemburgischen Jugend zu kultivieren.

Insgesamt verkörpern die Jugendhäuser einen innovativen und integrativen Ansatz der Jugendarbeit in Luxemburg, bei dem die Vielfalt geschätzt und jeder ermutigt wird, sein volles Potenzial zu entfalten. Durch ihre Bildungsarbeit und ihr Engagement für das Wohlergehen junger Menschen zeugen diese Räume von der Vitalität und Kreativität unserer luxemburgischen Jugend und ihrer Fähigkeit, als Akteurin des Wandels in der Gesellschaft aufzutreten.

7.2 Zukunftsvisionen

Eine Zukunftsvision für das Juki Team ist das neue Wohnquartier der Gemeinde Kehlen „Elmen“, welches sich direkt neben dem Jugendhaus in Olm befindet. Das Team vom Juki konnte beobachten, dass bereits einige Jugendliche aus Elmen das Jugendhaus in Olm besuchen. In Elmen hat sich das Juki vorgenommen verstärkt aufsuchende Jugendarbeit zu leisten. Durch die direkte Interaktion vor Ort können wertvolle Beziehungen aufgebaut und Jugendliche in ihrem Lebensumfeld unterstützen werden. Die Herausforderung vom Juki wird auch in Zukunft sein sich verstärkt auf die Aufsuchende Jugendarbeit zu fokussieren, sowohl vor Ort und Online und den Jugendlichen auf diesem Wege zu erreichen.

Die Baustelle in welcher sich das Jugendhaus Olm seit Ende 2022 befindet, ist fast fertiggestellt. Dort kommt jetzt ein Außen-Freizeitzentrum hin inklusive Outdoor Fitnessgeräte, Basketball & Fussballplatz, Skateboardplatz,

Pumptrack uvm. Wir sind zuversichtlich, dass dieses Projekt um das Jugendhaus in Olm herum positive Auswirkungen auf die Besucherzahlen haben wird und das pädagogische Team vom Juki wertvolle soziale Arbeit leisten kann.

Mit der Closer App wollen wir auch in Zukunft unsere digitale Präsenz weiter untermauern.

Bedeutend und was uns, unserer Meinung nach, zu anderen Jugendhäusern unterscheidet, ist dass die Juki A.S.B.L stets bemüht ist breiter zu denken und ihre Arbeit nicht auf das klassische Jugendhaus abgrenzt, sondern in der ganzen Gemeinde und auch über diese Grenze hinaus ihren Einsatz in der Jugendarbeit absolviert.

Das Team vom Juki bemüht sich auch in Zukunft das Bestmögliche für die Jugend zu bieten. Es zeichnet sich eine Zukunft mit vielen neuen Herausforderungen ab, daher bleiben wir weiterhin auf eine starke Unterstützung der A.s.b.l, durch die Gemeinden und Ministerien angewiesen um diese Herausforderungen gemeinsam meistern zu können. Mehr Informationen diesbezüglich sind im Vor- und Nachwort vom Tätigkeitsbericht 2023 vom Juki im A.3 zu finden.

Abschließend kann das Team von Juki stolz behaupten, dass unsere neutrale und weltoffene Haltung dem Juki bereits viele Türen geöffnet und deshalb sind wir gewollt auch weiterhin so zu agieren.

Kapitel 8 Quellenverzeichnis

- Q.1 www.kehlen.lu
- Q.2 Informationen von „Biergerzenter“ der Geimende Kehlen,
- Q.3 <https://www.kehlen.lu/vie-communale/sports-et-loisirs/associations-loisirs-sports>
- Q.4 Kinderrechtskonvention
- Q.5 Nationaler Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter
- Q.6 www.snj.public.lu
- Q.7 SNJ Qualitätsentwicklung – Handbuch zur Konzeptionserstellung für Jugendhäuser
- Q.8 https://www.youtube.com/watch?v=_GJuY6T5UIY
- Q.9 Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter B. Altersspezifische Teile III. Jugendalter
- Q.10 <https://www.arcus.lu/profile/6/maison-des-jeunes-mamer>
- Q.11 <https://www.youngcaritas.lu/fr>
- Q.12 <https://www.facebook.com/JukiTV>
- Q.13 verfasst von Anne Jacoby, Projektleiterin und Erzieherin der Jugendhäuser JUKI
- Q.14 Definition Gender: <https://lovemegender.de/was-ist-gender/>
- Q.15 verfasst von Anne Jacoby, ehemalige Projektleiterin und Erzieherin der Jugendhäuser JUKI
- Q.16 Informationen von Frau Heim, Leiterin der Formation „Teamprozesse und Teamleitung“
- Q.17 Grafik: Merkmale der non-formalen Bildung herausgearbeitet und erstellt vom Team Juki
- Q.18 UNICEF Kinderrechte <https://www.unicef.fr/convention-droits-enfants/>
- Q.19 <https://www.enfancejeunesse.lu/wp-content/uploads/2021/07/Apprendre-en-contexte-extrascolaire.pdf>
- Q.20 Scribbr – Bedürfnispyramide Maslow: <https://www.scribbr.de/modelle-konzepte/beduerfnispyramide-maslow/>

Kapitel 9 ANHANG

- A.1 Sommerprogramm 2024 – erstellt vom Team Juki
- A.2 Roter Faden – erstellt vom Team Juki
- A.3 Juki Tätigkeitsbericht 2023
- A.4 Closer App Konzept